Quedius humeralis. Tanygnathinus terminalis. Autalia impressa. Atheta luridipennis, occulta, corvina, angusticollis, oblonga. Microglossa pulla. Aleochara brevipennis, sparsa, grisea, obscurella.

Necrophorus humator, investigator. Silpha carinata.

Ochthebius impressicollis, bisher nur aus Bayern bekannt, 3 Stück.

Hydrous piceus. Philydrus testaceus.

Rhizophagus politus. Cryptophagus bimaculatus, neu für Pommern. *Phalacrus caricis. Corticaria longicornis. Triphyllus bicolor. Rhizobius litura. Selatosomus incanus. Rhinosimus ruficollis. Anthicus sellatus. Mordellistena pumila. Tetratoma fungorum.*

Cassida sanguinosa, flaveola. Strophosomus capitatus. Brachyderes incanus. Gronops lunatus (neu für Norddeutschland, 2 Stück). *Limobius borealis. Acalles roboris. Apion virens, tenue. Aphodius tessulatus* und *contaminatus,* beide in Anzahl.

Beitrag zur Kenntnis der Melolonthiden. (Col.)

Von **J. Moser,** Berlin.

IV.

Serica maculosa n. sp.

Ex affinitate *S. nigroguttatae* Brsk. Nigra, opaca, griseo- an flavido-squamosa, pedibus fuscis, nitidis. Capite, fronte parce squamosa et setosa, squamis juxta oculos paulo densius positis, clypeo piceo an fusco, nitido, subrugoso, mediocriter crebre punctato, punctis ante clypei suturam squamosis, in clypei parte anteriore setosis, clypei margine antico reflexo, sinuato; antennis 10-articulatis, flabello maris stipite longiore, feminae parum breviore; prothorace longitudine duplo latiore, antice paulo angustato, angulis posticis rectangulis, angulis anticis parum acutis, porrectis, dorso irregulariter, medio parce, ad latera versus densius squamoso; scutello juxta latera squamulato; elytris striatis, interstitiis vix convexis, irregulariter squamosis, squamis parvis, raris majoribus intermixtis; pygidio mediocriter crebre squamoso et parce setoso, medio longitudinaliter leviter carinato. Corpore infra sat remote punctato, punctis setas ferentibus; pedibus, femoribus mediis exceptis, nitidis, femoribus parce punctatis, punctis setosis; tibiis posticis longitudinaliter sulcatis, tibiis anticis bidentatis. — Long. 9—10 mm.

Hab.: China (Kiautschou).

Die Art gehört infolge der Beschuppung der Oberseite in die Verwandtschaft der *S. nigroguttata* Brs, hat aber, abweichend von

letzterer Art, zehngliedrige Fühler. Sie ist schwarz, matt, grau oder gelblich beschuppt. Die Stirn ist in der Mitte weitläufig, neben den Augen etwas dichter mit länglich eiförmigen Schuppen bedeckt. Der Clypeus ist ganz schwach gerunzelt und mäfsig dicht punktiert. Die Punkte sind abstehend beborstet, mit Ausnahme derjenigen vor der Clypeusnaht, welche beschuppt sind. Auch ist unmittelbar vor der Clypeusnaht der Clypeus zuweilen matt. Der Vorderrand des Clypeus ist aufgebogen und ausgebuchtet. Der dreigliedrige Fühlerfächer ist beim ♂ etwas länger, beim ♀ ein wenig kürzer als der Stiel. Das Halsschild ist an der Basis doppelt so breit wie lang, vorn schwach verjüngt, die Hinterecken sind rechtwinklig, die Vorderecken ein wenig spitzwinklig und vorgezogen. Die Oberfläche ist unregelmäfsig beschuppt, so dafs sie scheckig erscheint. Das Schildchen ist in der Mitte unbeschuppt. Die Flügeldecken sind gestreift, die Zwischenräume sind nur schwach gewölbt. Die elliptischen Schuppen stehen auf den Flügeldecken sehr unregelmäfsig. Sie lassen zahlreiche Makel von Schuppen frei, während sie anderseits durch dichtere Stellung kleine helle Flecke bilden. Einige gröfsere Schuppen sind eingestreut. Das Pygidium ist mäfsig dicht beschuppt und weitläufig beborstet, die Mitte ist schwach längsgekielt. Die Unterseite ist mehr oder weniger zerstreut mit beborsteten Punkten bedeckt. Die Beine sind braun oder gelbbraun und glänzend, doch scheinen die Schenkel des mittleren Beinpaares bei frischen Stücken matt zu sein. Die Schenkel tragen eine Anzahl beborsteter Punkte, die Hinterschienen sind der Länge nach gefurcht.

Serica albosignata n. sp.

S. nigroguttatae Brs. affinis. Nigra, opaca, albo-squamulata, pedibus fuscis, tibiis tarsisque nitidis. Capite, fronte sparsim squamosa et setosa, clypeo nitido, mediocriter crebre punctato, punctis setosis, antrorsum haud angustato, margine antico reflexo, late subsinuato, angulis anticis rotundatis; antennis fulvis 10-articulatis, flabello maris longissimo; prothorace postice duplo latiore quam longiore, antice attenuato, basi bisinuato, angulis posticis fere rectangulis, angulis anticis parum porrectis, dorso irregulariter squamoso, linea media longitudinali et utrinque macula antebasali haud squamosis, macula juxtalaterali e squamis dense positis composita; scutello juxta latera squamoso; elytris striatis, interstitiis parum convexis, irregulariter parce squamulatis, fascia transversa media anteapicalique obliquis e maculis albis compositis; pygidio, linea media longitudinali excepta, mediocriter crebre squamoso et parce setoso. Subtus remote squamoso-setosa,

femoribus parce setosis, tibiis posticis longitudinaliter sulcatis. — Long. 7—9 mm.

Hab.: China (Kiautschou).

Durch die Beschuppung der Oberseite gehört diese Art gleichfalls in die Verwandtschaft der *S. nigroguttata* Brs., doch hat sie ebenso wie die vorhergehend beschriebene Art zehngliedrige Fühler. Sie ist schwarz, matt, weifslich beschuppt. Die Stirn ist ziemlich weitläufig mit Schuppen und mit einzelnen Borsten besetzt. Neben den Augen stehen die Borsten etwas enger, ähnlich wie bei der afrikanischen Gattung *Euphoresia,* mit der überhaupt die beschuppten Arten der Gattung *Serica* in der äufseren Erscheinung grofse Ähnlichkeit haben. Der Clypeus ist nach vorn nicht verschmälert, der aufgebogene Vorderrand ist breit und flach ausgebuchtet, die Vorderecken sind abgerundet, die Oberfläche ist mäfsig dicht mit beborsteten Punkten bedeckt. Die Fühler sind gelbbraun und ist der Fächer beim ♂ fast doppelt so lang wie der Stiel, während er beim ♀ die Länge des Stieles erreicht. Das Halsschild ist an der Basis doppelt so breit wie lang und nach vorn verschmälert. Die Hinterecken sind fast rechtwinklig, die Vorderecken sind etwas vorgezogen. Die Beschuppung der Oberseite ist unregelmäfsig. Bei reinen Stücken markieren sich aufser einer mittleren Längsbinde je ein runder Fleck beiderseits vor der Basis und hinter dem Vorderrande dadurch, dafs sie schuppenfrei sind, während neben der Mitte der Seitenränder ein Makel von dichter gestellten Schuppen bemerkbar ist. Eine ähnliche Zeichnung des Halsschildes findet sich auch bei vielen *Euphoresia*-Arten. Das Schildchen ist in der Mitte unbeschuppt. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den Streifen nur ganz schwach gewölbt. Die Schüppchen stehen weitläufig und unregelmäfsig, unbeschuppte Makel freilassend. Es markieren sich auf den Flügeldecken zwei schräge weifse Querbinden, die aus Flecken dichter gestellter Schuppen zusammengesetzt sind. Die eine Binde befindet sich in der Mitte, die andere vor dem Hinterrande. Das Pygidium ist, abgesehen von einer mittleren schmalen Längsbinde, mäfsig dicht beschuppt und zerstreut beborstet. Die Unterseite ist weitläufig mit Borstenschuppen besetzt. Die Beine sind dunkler oder heller braun, die Schienen und Tarsen sind glänzend. Die Schienen der Hinterbeine zeigen eine flache Längsfurche.

Serica sinuaticeps n. sp.

♂. Ex affinitate *S. nigroguttatae* Brs. Opaca, supra nigra, albido-setosa, subtus brunnea. Capite, fronte sat disperse squamosa, clypeo fusco, nitido, parce punctato, punctis setosis, clypei margine antico profunde sinuato; antennis fulvis 10-articulatis,

flabello maris elongato; prothorace postice longitudine duplo latiore, antice parum angustato, basi leviter bisinuato, angulis posticis obtusis, angulis anticis paulo porrectis, dorso irregulariter squamoso-setoso, vitta media longitudinali, antice valde dilatata et utrinque macula juxtalaterali fere glabris; scutello medio setoso; elytris striatis, interstitiis parum convexis, irregulariter setosis, setis magnitudine inaequalibus; pygidio, medio in anteriore parte longitudinaliter carinato, parce punctato, punctis setosis. Subtus pectore, praecipue in parte media, breviter piloso, abdomine parce punctato, punctis setas ferentibus; tibiis tarsisque nitidis, tibiis posticis longitudinaliter sulcatis. — Long. 6 mm.

Hab.: China (Kiautschou), Yunnan.

Auch diese kleine Art hat, abweichend von *nigroguttata* Brs., zehngliedrige Fühler. Sie ist auf der Oberseite schwarz und weifslich oder gelblich beborstet, die Unterseite ist braun Die Stirn trägt schmale Schuppen und vereinzelte Borsten, der glänzende braune Clypeus ist weitläufig punktiert und sind die Punkte abstehend beborstet. Die Seitenränder des Clypeus sind parallel, der Vorderrand ist tief bogenförmig ausgeschnitten, die Vorderecken sind abgerundet. Die Fühler sind gelbbraun und ist der Fächer beim ♂ um die Hälfte länger als der Stiel. Das Halsschild ist zwischen den Hinterecken ungefähr doppelt so breit wie lang und vorn etwas verschmälert. Der Hinterrand ist schwach zweibuchtig, die Hinterecken sind stumpfwinklig, die Vorderecken sind ein wenig vorgezogen und kurz abgerundet. Die Oberfläche ist unregelmäfsig mit mehr oder weniger schuppenförmigen Börstchen besetzt. Eine mittlere Längsbinde, die hinten schmal ist und sich vor der Mitte plötzlich sehr stark verbreitert, sowie ein kleiner Fleck beiderseits neben den Seitenrändern sind fast frei von Schuppenborsten. Das Schildchen ist in der Mitte mit schuppenartigen Borsten besetzt. Die Flügeldecken sind gestreift, die Zwischenräume sind schwach gewölbt. Die Borsten stehen sehr unregelmäfsig und sind auch in der Gröfse sehr verschieden. Sie bilden durch dichtere Stellung undeutliche Fleckchen, während anderseits borstenfreie dunkle Makel zu erkennen sind. Das Pygidium ist weitläufig mit beborsteten Punkten bedeckt, im vorderen Teile befindet sich ein mittlerer Längskiel. Die Brust trägt abstehende haarförmige Borsten, das Abdomen ist weitläufig mit Borstenpunkten bedeckt. Die Schienen und Tarsen sind glänzend, die Hinterschienen sind mit einer flachen Längsfurche versehen.

Die beiden vorliegenden Exemplare stammen aus der Plasonschen Sammlung, in der vielfach die Fundorte verwechselt sind. Es ist daher möglich, dafs eine der beiden Fundortsangaben falsch ist.

Serica nitens n. sp.

Rufo-brunnea, nitida. Capite leviter rugoso, fronte sat remote punctata, juxta oculos setosa, clypeo densius punctato, antrorsum attenuato, marginibus elevatis, margine antico parum sinuato; antennis fulvis 9-articulatis, flabello maris elongato; prothorace longitudine latiore, lateribus in posteriore parte subsinuatis, antice leviter curvatis, angulis posticis rectangulis, breviter rotundatis, angulis anticis acutis porrectis, dorso mediocriter crebre sat fortiter punctato; scutello punctulato; elytris sulcatis, sulcis irregulariter punctatis, interstitiis fere laevibus, elytrorum lateribus setosis; pygidio sat laxe punctato. Subtus haud crebre punctata, punctis setosis, coxis posticis dense punctatis, fere glabris; tibiis anticis acute bidentatis, articulo primo tarsorum posticorum secundo longiore. — Long. 9—11 mm.

Hab.: China (Fokien).

Die Art ist von ähnlicher Gestalt wie *S. brunnea* L., ein wenig breiter, dunkler braun und glänzend. Der Kopf ist leicht gerunzelt, die Stirn wenig dicht, der Clypeus dichter punktiert. Neben den Augen trägt die Stirn einige abstehende Borsten. Die gebogene Clypeusnaht ist fein gekielt. Der Clypeus ist nach vorn verschmälert, die Ränder sind aufgebogen, der Vorderrand ist schwach ausgebuchtet. Die dunkelgelben Fühler sind neungliedrig, der dreigliedrige Fächer ist beim ♂ doppelt so lang wie der Stiel, beim ♀ fast so lang wie letzterer. Das Halsschild ist zwischen den Hinterecken nicht ganz doppelt so breit wie lang. Die Seitenränder sind im hinteren Teile ganz leicht ausgebuchtet, im vorderen Teile schwach gebogen. Die Oberfläche ist mäfsig dicht mit ziemlich groben Punkten bedeckt, neben den Seitenrändern befindet sich eine Reihe aufrecht stehender Borsten. Das Schildchen ist punktiert. Die Flügeldecken sind längsgefurcht, die Furchen sind unregelmäfsig mit Punkten besetzt. Die Zwischenräume zwischen den Furchen sind mehr oder weniger glatt, die Seitenränder der Flügeldecken sind beborstet. Auf dem Pygidium stehen die Punkte ziemlich weitläufig, vor dem Hinterrande befinden sich lange, abstehende Borsten. Die Brust ist mäfsig dicht mit kräftigen Punkten bedeckt. Auf der Mitte der Brust sind die Punkte mit langen abstehenden Borsten besetzt, auf den Seiten der Brust sind die Borsten etwas kürzer und geneigt. Auch auf dem Abdomen stehen die Punkte nicht besonders dicht und sind von ungleicher Stärke. Die kräftigeren Punkte sind abstehend beborstet. Die Hinterhüften sind dicht und schwach runzlig punktiert, Borsten tragen nur die Punkte an den äufseren Vorderecken. Schenkel und Schienen sind nicht besonders schlank. Die Hinterschenkel tragen hinter dem Vorderrande und vor dem

Hinterrande eine Querreihe beborsteter Punkte. Die Hinterschienen sind fast glatt, sehr schwach längsgefurcht, an den Seiten und an der Basis mit einzelnen kräftigen Borsten besetzt. Die Vorderschienen sind kräftig zweizähnig, das erste Glied der Hintertarsen ist etwas länger als das zweite, die Enddornen sind kürzer als das erste Tarsenglied.

Ich erhielt diese Art vom Museum in Hamburg, welches mehrere Exemplare derselben erwarb.

Lasioserica tuberculiventris n. sp.

Opaca, supra nigra, breviter flavido-pilosa, subtus brunnea, pedibus nitidis. Capite, vertice fronteque postice opacis, mediocriter crebre pilosis, fronte in anteriore parte clypeoque nitidis, subrugosis, sat fortiter punctatis, punctis setas ferentibus; clypeo antice angustato, margine antico sinuato; antennis fulvis, 10-articulatis, flabello maris 4-articulato, stipite longiore, flabello feminae 3-articulato, stipiti longitudine fere aequali; prothorace duplo latiore quam longiore, antrorsum paulo attenuato, basi ad scutellum versus rotundato-producto, angulis anticis et posticis fere rectangulis, breviter rotundatis, illis parum porrectis, dorso irregulariter piloso, vitta media longitudinali, antice abbreviata et utrinque macula basali glabris; scutello juxta latera piloso; elytris striatis, interstitiis parum convexis, maculis numerosis glabris exceptis, pilosis, pilis flavidis, raris albis, paulo longioribus, intermixtis; pygidio parce piloso. Corpore infra sat remote punctato, punctis setas ferentibus; abdominis segmento penultimo in mare medio bituberculato; femoribus posticis mediocriter crebre, tibiis posticis sat dense punctatis, punctis setosis. — Long. 7 mm.

Hab.: China (Kiautschou).

Die Art ist sowohl durch die zweifachen Borstenhaare auf den Flügeldecken, als auch durch die Bildung des Abdomens beim ♂ ausgezeichnet. Die Oberseite ist schwarz und mit gelben haarförmigen Borsten besetzt, die Unterseite ist braun. Der Scheitel und der hintere Teil der Stirn sind matt, der vordere Teil der letzteren und der Clypeus sind glänzend und mäfsig dicht mit Borstenpunkten besetzt. Der Clypeus ist ganz schwach gerunzelt und nach vorn verschmälert, sein Vorderrand ist ausgebuchtet. Die Fühler sind gelbbraun, der Fächer ist beim ♂ länger als der Stiel, beim ♀ fast so lang wie dieser. Das Halsschild ist doppelt so breit wie lang, nach vorn etwas verjüngt, die Basis ist nach dem Schildchen zu gebogen, Vorder- und Hinterecken sind fast rechtwinklig und ganz kurz abgerundet, die Vorderecken sind etwas vorgezogen. Die kurzen Haare auf der Oberfläche stehen unregelmäfsig und sind eine vorn verkürzte mittlere Längsbinde und jederseits ein kleiner Fleck vor der

Basis unbehaart. Das Schildchen trägt kurze Härchen neben den Seitenrändern. Auf den Flügeldecken treten die Zwischenräume zwischen den Streifen nur ganz schwach hervor. Die gelben Härchen stehen unregelmäfsig und lassen zahlreiche kleine Flecke haarfrei, so dafs die Flügeldecken scheckig erscheinen. Zwischen den gelben Härchen stehen vereinzelte längere mehr borstenartige weifsliche Haare. Das Pygidium ist ziemlich weitläufig behaart. Auf dem Abdomen stehen die Punkte zerstreut, auf der Brust etwas enger und tragen feine gelbliche Borsten. Die Hinterhüften sind ziemlich dicht punktiert und neben den Seitenrändern mit einigen zwar kurzen aber kräftigen Borsten besetzt. Das vorletzte Bauchsegment trägt beim ♂ in der Mitte zwei kräftige Höcker. Beim ♀ fehlen dieselben. Hinterschenkel und Hinterschienen sind mit Borstenpunkten besetzt. Das erste Glied der Hintertarsen ist so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Camenta rufoflava Mos.

In der Beschreibung dieser Art Ann. Soc. ent Belg. 1914 p. 53 wird als Fundort fälschlich Deutsch-Ost-Afrika (Iringa) angegeben. Der Fundort ist Britisch-Ost-Afrika (Jinja).

Apogonia siamensis n. sp.

♂. *A. destructori* Bos. similis. Fusca, subnitida, capite prothoraceque nigro-piceis. Capite crebre punctato, clypeo antrorsum attenuato, margine antico subsinuato, fere truncato; antennis rufo-flavis; prothorace longitudine duplo latiore, post medium rotundato-ampliato, angulis posticis valde obtusis, angulis anticis rectangulis, vix parum porrectis, dorso densissime punctato; scutello punctulato; elytris subrugosis, rude punctatis, punctis minutissime setosis, costis angustis, fere laevibus; pygidio fortiter umbilicato-punctato, punctis setas ferentibus. Corpore infra medio parce, juxta latera crebre punctato, punctis albo-setosis; abdominis lateribus haud carinatis; tibiis anticis tridentatis. — Long. 9 mm.

Hab.: Siam.

Die Art ist kleinen, braun gefärbten Exemplaren von *A. destructor* Bos. ähnlich, unterscheidet sich aber sofort durch die gerunzelten Flügeldecken, wodurch dieselben weniger glänzend erscheinen. Die Färbung des vorliegenden ♂ ist rotbraun, Kopf und Halsschild sind schwärzlich, doch ist es möglich, dafs das Exemplar noch nicht völlig ausgefärbt ist. Der Kopf ist dicht, schwach runzlig punktiert, die Seitenränder des Clypeus laufen fast geradlinig, der Vorderrand des Clypeus ist kaum merklich ausgebuchtet. Die Fühler sind gelbbraun. Das Halsschild ist an der Basis fast doppelt so breit wie lang und hinter der Mitte

bogenförmig erweitert. Die Hinterecken sind sehr stumpf, die Vorderecken rechtwinklig und kaum ein wenig vorgezogen. Die Oberfläche ist äufserst dicht punktiert, sehr viel dichter als bei javanischen Exemplaren von *destructor*. Das Schildchen ist, mit Ausnahme der schmalen Seitenränder, mit tiefen Punkten bedeckt. Die Flügeldecken sind etwas gerunzelt und grob punktiert, die Punkte sind mit winzigen hellen Börstchen besetzt. Die beiden Dorsalrippen der Flügeldecken sind schmal und fast punktfrei, die Nahtrippe dagegen trägt eine Längsreihe von Punkten. Das Pygidium ist kräftig aber nicht sehr dicht punktiert, die Punkte sind im vorderen Teile des Pygidiums anliegend, im hinteren Teile abstehend beborstet. Die Unterseite ist in der Mitte weitläufig, an den Seiten dicht mit Punkten besetzt. Die Punkte tragen helle Börstchen, die auf dem Abdomen länger sind wie auf der Brust. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet. Die Beine sind nicht besonders schlank, die Vorderschienen tragen drei stumpfe Zähne.

Apogonia tenuipes n. sp.

♂. *A. uniformi* Blanch. similis. Rufa, nitida, capite prothoraceque viridi-micantibus. Capite mediocriter dense punctato, clypei margine antico subsinuato, sutura clypeali indistincta; antennis rufis; prothorace transverso, post medium rotundato-ampliato, angulis posticis valde obtusis, angulis anticis rectangulis, dorso mediocriter crebre sat fortiter punctato, punctis juxta latera paulo densius positis; scutello parce punctulato; elytris subrugosis, sat fortiter punctatis, costis parum convexis, punctatis; pygidio remote punctato, punctis ante pygidii apicem pilosis. Corpore infra medio sparsim, juxta latera sat crebre punctato, punctis breviter albo-setosis, abdominis lateribus haud carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis apice acute bidentatis. — Long. 7 mm.

Hab.: Burma (Pegu).

Die Art ist der *A. uniformis* Blanch. ähnlich, aber vor allem schon durch die sehr dünnen Beine unterschieden. Sie ist von rotbrauner Färbung, der Kopf und das Halsschild zeigen einen schwachen grünen Metallschimmer. Möglich ist es, dafs das vorliegende Exemplar noch nicht völlig ausgefärbt ist. Der Kopf ist mäfsig dicht punktiert, die Stirnnaht ist in der Mitte verloschen. Der Clypeus ist nach vorn verschmälert, seine Seitenränder sind ebenso wie der Vorderrand schwach ausgebuchtet. Die Fühler sind braun. Das Halsschild ist hinten fast doppelt so breit wie lang, etwas hinter der Mitte am breitesten. Die Hinterecken sind stark stumpfwinklig, die Vorderecken sind rechtwinklig und nicht vorgezogen. Die Oberfläche ist in der Mitte

mäfsig dicht, an den Seiten dichter punktiert. Die Punkte sind ein wenig stärker wie die auf der Stirn. Das Schildchen ist weitläufig mit Punkten bedeckt. Die Flügeldecken sind schwach runzlig und kräftig punktiert. Die Punkte lassen unter der Lupe winzige Börstchen erkennen. Die erste Dorsalrippe ist vorn schmal und nach hinten ein wenig verbreitert, während die zweite Dorsalrippe auf der ganzen Länge gleichmäfsig schmal ist. Dadurch, dafs die die Rippen einfassenden Punktreihen tief sind, erscheinen die Rippen schwach gewölbt. Sie sind etwas schwächer punktiert als die Zwischenräume. Auf dem Pygidium stehen die Nabelpunkte ziemlich weitläufig und tragen im hinteren Teile des Pygidiums abstehende Härchen. Die Unterseite ist in der Mitte zerstreut, an den Seiten dichter punktiert, die Punkte sind mit hellen Börstchen besetzt. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet. Die Hinterschenkel und Hinterschienen sind sehr schmal, die Vorderschienen tragen am Ende zwei spitze Zähne.

Fairmaire hat eine *A. rufoaenescens* von Tonkin beschrieben, die mir unbekannt ist, die aber dieser Art sehr ähnlich sein mufs. Nach der Beschreibung von *rufoaenescens* ist jedoch bei dieser die Clypeusnaht deutlich, die Vorderecken des Halsschildes sind spitzwinklig und das Schildchen ist unpunktiert.

Apogonia rufobrunnea n. sp.

♂. *A. brunneae* Blanch. similis. Rufo-brunnea, nitida. Capite sat laxe punctato, clypeo subrugoso, margine antico late rotundato; prothorace transverso, sat remote punctato, angulis anticis rectangulis, angulis posticis obtusis, subrotundatis; scutello punctis raris obtecto; elytris fortiter punctatis, costis angustis laevibus; pygidio sparsim umbilicato-punctato, punctis setosis. Subtus laxe punctata, punctis setas minutas ferentibus, abdominis lateribus haud carinatis; tibiis anticis bidentatis. — Long. 6—7 mm.

Hab: China (Fokien).

Die Art ist der *A. brunnea* Blanch. von Indien sehr ähnlich, gleichfalls von rotbrauner Färbung. Der Kopf ist ziemlich weitläufig, der Clypeus ein wenig runzlig punktiert. Letzterer ist ähnlich gestaltet wie bei *brunnea*. Auch das Halsschild ist bei beiden Arten ähnlich gebildet und skulptiert. Das Schildchen trägt einige zerstreute Punkte. Auf den Flügeldecken sind die Punkte kräftiger wie bei *brunnea*, die schmalen glatten Rippen treten deutlicher hervor. Auf dem Pygidium stehen die Punkte weitläufiger und tragen kürzere Haare. Die Mitte der Brust ist sehr zerstreut punktiert, jedes Abdominalsegment trägt in der Mitte eine Querreihe von Punkten. Auf den Seiten von Brust und Abdomen stehen die Punkte ein wenig enger. Die Punkte

tragen winzige helle Börstchen, die viel kleiner sind als bei *brunnea*. Die Seiten des Abdomens sind gleichfalls nicht geleistet, die Vorderschienen sind zweizähnig. Der Forceps ist nicht wie bei *brunnea* beborstet.

Mir lagen mehrere Exemplare vom Museum in Hamburg vor und wurde mir ein Exemplar gütigst überlassen.

Apogonia yunnana n. sp.

♂. *A. uniformi* Blanch similis. Castanea, nitida. Capite fronte haud crebre, clypeo parum densius punctato, frontis medio post clypei suturam parum impresso, clypei margine antico late rotundato; prothorace transverso, lateribus rotundatis, angulis posticis obtusis, angulis anticis fere rectangulis, parum porrectis, dorso sat remote punctato; scutello laevi; elytris fortiter mediocriter dense punctatis, costis angustis laevibus; pygidio umbilicato-punctato, punctis pilosis. Corpore infra parce punctato, abdominis lateribus haud carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis tridentatis. — Long. 7 mm.

Hab.: Yunnan.

Die Art ist in Färbung und Gestalt der *A. uniformis* Blanch. ähnlich, unterscheidet sich aber schon durch die Bezahnung der Vorderschienen. Die Stirn ist mäfsig dicht punktiert, in der Mitte hinter der Clypeusnaht schwach eingedrückt. Auf dem Clypeus stehen die Punkte ein wenig enger wie auf der Stirn, der Vorderrand des Clypeus ist flach abgerundet. Die Fühler sind gelbbraun. Das Halsschild ist etwas mehr als doppelt so breit wie lang, die Seiten sind abgerundet, die Hinterecken sind stumpfwinklig, die kaum merklich vorgezogenen Vorderecken fast rechtwinklig. Auf dem Halsschilde stehen die Punkte ein wenig weitläufiger wie auf der Stirn. Das Schildchen ist vollkommen glatt. Die Punkte der Flügeldecken sind etwas gröber wie die des Halsschildes und auch ein wenig dichter gestellt, die schmalen Rippen sind unpunktiert. Das Pygidium trägt ziemlich grofse Nabelpunkte, die abstehend behaart sind. Die Unterseite ist weitläufig, an den Seiten der Brust ein wenig enger punktiert, einige Punkte sind kurz beborstet. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet, sondern nur im vorderen Teile etwas kantig. Die Beine sind schlank, Schenkel und Schienen sind mit Borstenpunkten besetzt. Die Vorderschienen sind deutlich dreizähnig.

Apogonia tuberculiventris Rits.

Von dieser Art liegt mir ein männliches Exemplar vor, bei dem auf dem Abdomen keine Spur eines Tuberkels vorhanden ist.

Apogonia borneensis n. sp.

A. politae Wat. similis. Oblongo-ovata, convexa, nigra, nitida,

elytris purpureo- an viridi-aeneis. Capite, fronte sat remote, clypeo densius punctato, clypei lateribus late rotundatis, margine antico haud sinuato; antennis brunneis; prothorace transverso, parum post medium rotundato-ampliato, basi ad scutellum versus rotundato, angulis posticis valde obtusis, angulis anticis acutis, porrectis, dorso sat subtiliter mediocriter crebre punctato; scutello fere laevi; elytris leviter coriaceis, sat remote punctatis, costis planis, indistinctis; pygidio subrugoso, umbilicato-punctato, medio in anteriore parte longitudinaliter carinato. Corpore infra, praecipue in media parte, sat remote punctato, punctis brevissime setosis, abdominis lateribus carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis bidentatis. — Long. 12 mm.

Hab.: Borneo (Brunei). Waterstradt leg.

Die Art ist der *A. polita* Wat. in Gröfse und Gestalt sehr ähnlich, unterscheidet sich aber sofort dadurch, dafs die Seiten des Abdomens auf der ganzen Länge kräftig geleistet sind. Sie ist glänzend schwarz, die Flügeldecken schimmern erzgrün oder purpurn. Die Stirn ist ziemlich weitläufig punktiert und ganz schwach abgeflacht. Auf dem Clypeus stehen die Punkte etwas enger, eine Clypeusnaht ist nicht sichtbar, der Vorderrand des Clypeus zeigt kaum die Spur einer Ausbuchtung. Das Halsschild ist zwischen den Hinterecken doppelt so breit wie lang, etwas hinter der Mitte ist es seitlich bogenförmig erweitert, die Basis bildet einen flachen Bogen, die Hinterecken sind sehr stumpf, die Vorderecken sind vorgezogen. Die Oberfläche ist mäfsig dicht mit feinen Punkten bedeckt. Das Schildchen ist fast glatt. Die Flügeldecken sind fein lederartig gerunzelt, die Punkte auf ihnen stehen nicht dicht, die Rippen werden nur durch die begrenzenden Punktreihen markiert und sind ebenso punktiert, wie die Zwischenräume. Unter der Lupe lassen die Punkte äufserst winzige Börstchen erkennen. Das Pygidium ist etwas gerunzelt und mäfsig dicht mit Nabelpunkten bedeckt. In der vorderen Hälfte trägt es einen mittleren Längskiel. Auf der Unterseite stehen die winzig beborsteten Punkte ziemlich weitläufig. Die Beine sind schlank, die Vorderschienen sind am Ende zweizähnig und ist der Aufsenrand oberhalb der Zähne zweimal eingekerbt.

Apogonia Boettcheri n. sp.

♂. *A. borneensi* simillima. Nigra, nitida, elytris parum purpurascentibus. Capite, fronte, praecipue in anteriore parte, sat remote punctata, clypeo densius punctato, lateribus late rotundatis, margine antico truncato; antennis rufo-brunneis; prothorace eadem statura et sculptura ut in *A. borneensi;* scutello laevi; elytris haud coriaceis, haud crebre punctatis, punctis minutissime setosis, costis planis indistinctis; pygidio subrugoso, sat sparsim um-

bilicato-punctato. Subtus remote, juxta latera parum densius punctata, punctis setas minutas ferentibus, abdominis lateribus carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis bidentatis. — Long. 12 mm.

Hab.: Palawan septentrionalis (Binaluan). G. Boettcher leg. XII. 1913.

Die Art, von der nur 1 ♂ vorliegt, ist der vorstehend beschriebenen *A. borneensis* so ähnlich, dafs ich sie anfänglich für dieselbe Art hielt. Erst durch die Untersuchung des Forceps erkannte ich, dafs eine andere Art vorliegt. Die Art ist von derselben Gestalt und Färbung, doch zeigen bei dem vorliegenden Exemplar die Flügeldecken nur einen sehr schwachen Purpurschimmer. Die Stirn ist, namentlich im vorderen Teile, ziemlich weitläufig punktiert, doch nicht so weitläufig wie bei *borneensis*. Auch zeigt die Stirn nicht die schwache Abplattung wie bei dieser Art. Eine Clypeusnaht ist nur an den Seiten schwach angedeutet. Der Clypeus ist bei beiden Arten gleich gestaltet und skulptiert. Dasselbe ist auch bei dem Halsschild der Fall, doch sind die Punkte auf demselben noch etwas feiner. Das Schildchen ist vollkommen glatt. Die Flügeldecken zeigen nicht die feine lederartige Runzelung wie bei *borneensis*, die gleichfalls äufserst winzig beborsteten Punkte stehen in derselben Dichte wie bei dieser Art, sind aber ein wenig kräftiger. Die flachen Rippen werden gleichfalls nur durch die einfassenden Punktreihen markiert und sind, da sie ebenso punktiert sind wie die Zwischenräume, nur undeutlich zu erkennen. Die Skulptur des Pygidiums ist bei beiden Arten ähnlich, doch ist der mittlere Längskiel bei dieser Art nur schwach angedeutet. Auf der Unterseite ist die Mitte der Brust fast glatt, die Mitte des Abdomens ist weitläufig und ziemlich schwach punktiert. Auf den Seiten von Brust und Abdomen stehen die Punkte mäfsig dicht und tragen kleine weifse Börstchen. Die Seiten des Abdomens sind geleistet und endet diese Leiste bei dem vorliegenden Exemplar kurz vor dem Pygidium, während sie bei *borneensis* das Pygidium erreicht. Dies kann jedoch auf Zufälligkeit beruhen. Die Beine sind ebenso gebildet wie bei *borneensis*.

Apogonia basalis n. sp.

Statura et magnitudine *A. politae* Wat., minus convexa. Castanea, nitida, capite, prothorace, scutello pectoreque nigris. Capite dense punctato, clypei margine antico reflexo, subrotundato; prothorace densissime punctato, transverso, post medium rotundato-ampliato, lateribus reflexis, angulis anticis rectangulis, angulis posticis obtusis, subrotundatis; scutello dense punctato; elytris, basi creberrime punctata excepta, mediocriter crebre

punctatis, costis indistinctis; pygidio fortiter umbilicato-punctato, punctis pilosis. Subtus pectore medio dense, ad latera versus densissime aciculato-punctato, punctis setosis, pectoris medio in dimidia parte posteriore longitudinaliter sulcato; abdomine umbilicato-punctato, punctis setas ferentibus, juxta latera subrugoso, lateribus carinatis; tibiis anticis bidentatis. — Long. 13 mm.

Hab.: China (Fokien).

Von dieser Art wurden mir 2 Exemplare vom Museum in Hamburg eingesandt, von denen mir eins gütigst überlassen wurde. Sie ist von der Gestalt der *A. polita* Wat., aber nicht so stark gewölbt. Sie ist durch die Skulptur der Flügeldecken ausgezeichnet. Die Färbung ist rotbraun mit schwachem Erzschimmer, Kopf, Halsschild, Schildchen und Brust sind schwarz. Der Kopf ist dicht punktiert, der etwas aufgebogene Vorderrand des Clypeus ist flach gerundet. Die Fühler sind gelbbraun. Das Halsschild ist etwas hinter der Mitte am breitesten, die Seitenränder sind aufgebogen, die Vorderecken sind rechtwinklig, die Hinterecken stumpfwinklig und kurz abgerundet. Die Oberfläche ist äußerst dicht mit bogenförmigen Punkten bedeckt. Auch das Schildchen ist ziemlich dicht punktiert. Die Flügeldecken sind schwach gerunzelt und grob, aber nicht besonders dicht punktiert. Nur die Basis der Flügeldecken trägt eine schwächere und ebenso dichte Punktierung wie das Halsschild. Die Rippen der Flügeldecken treten nur undeutlich hervor. Das Pygidium ist mit abstehend behaarten groben Nabelpunkten bedeckt. Die Brust ist in der Mitte dicht, an den Seiten sogar sehr dicht mit bogenförmigen Punkten besetzt und tragen die Punkte kleine helle Borsten. Die Mitte der Brust ist in der hinteren Hälfte längsgefurcht. Das Abdomen trägt beborstete Nabelpunkte und ist seitlich etwas runzlig. Die Seiten des Abdomens sind geleistet. Schenkel und Schienen sind schwärzlich und mit Borstenpunkten besetzt. Die Vorderschienen sind zweizähnig.

Apogonia subaenea n. sp.

♂. Statura *A. simplicis* Sharp. Nigro-aenea, nitida. Capite fronte sat fortiter parum crebre, clypeo densius punctato, clypei margine antico subsinuato; antennis rufis; prothorace longitudine latiore, angulis posticis obtusis, angulis anticis acutis porrectis, dorso mediocriter crebre punctato; scutello punctis raris obtecto; elytris haud dense punctatis, punctis minutissime setosis, costis indistinctis; pygidio umbilicato-punctato, punctis pilosis an setosis. Corpore infra mediocriter dense punctato, punctis setas minutas ferentibus; abdominis lateribus carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis bidentatis. — Long. 9 mm.

Hab.: Sumatra.

Ein ♂ dieser Art, ohne näheren Fundort, liegt mir aus der Brenskeschen Sammlung vor. Die Art hat in der Gestalt Ähnlichkeit mit *A. simplex* Sharp. Sie ist schwarz und schimmert, in schräger Richtung betrachtet, schwach erzfarbig. Die Stirn ist mit ziemlich kräftigen, aber nicht dicht stehenden Punkten bedeckt, auf dem Clypeus stehen die Punkte etwas enger. Der Vorderrand des letzteren ist nur ganz schwach ausgebuchtet. Die Fühler sind rotbraun. Das Halsschild ist ungefähr doppelt so breit wie lang. Die Seitenränder sind gebogen, die Hinterecken sind stumpfwinklig, die Vorderecken sind etwas vorgezogen. Die Oberfläche ist mäfsig dicht punktiert und lassen die Punkte ebenso wie die der Flügeldecken unter der Lupe winzige helle Börstchen erkennen. Das Schildchen trägt nur einige feine Punkte. Auf den Flügeldecken stehen die Punkte ein wenig weitläufiger wie auf dem Halsschild. Eine Andeutung von Rippen ist kaum erkennbar im Gegensatz zu *simplex*, wo wenigstens die Punktreihen deutlich hervortreten. Das schwach gerunzelte Pygidium ist nicht besonders dicht mit kräftigen Nabelpunkten besetzt. Diese tragen im vorderen Teile des Pygidiums Borsten, im hinteren Teile abstehende Haare. Die Unterseite ist mäfsig dicht punktiert und sind die Punkte kurz hell beborstet. Die Seiten des Abdomens sind auf der ganzen Länge geleistet. Die Beine sind schlank, die Vorderschienen tragen am Ende 2 stumpfe Zähne und ist oberhalb der Zähne der Aufsenrand fein gekerbt.

Apogonia aeneocuprea.

♂. *A. cupreomicanti* Mos. similis. Nitida, supra aeneocuprea, subtus aeneo-nigra, pedibus fuscis. Capite, fronte praecipue in parte anteriore sat remote punctata, clypeo densius punctato, margine antico leviter sinuato; antennis rufis; prothorace transverso, angulis posticis obtusis, subrotundatis, angulis anticis porrectis, parum reflexis, dorso mediocriter dense punctato; scutello subtiliter laxe punctulato; elytris haud crebre, costis planis parum parcius, punctatis; pygidio fortiter umbilicato-punctato, punctis pilosis. Corpore infra medio sat sparsim, juxta latera densius punctato, punctis minutissime setosis; abdominis lateribus haud carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis bidentatis. — Long. 9 mm.

Hab.: Nias (Goenoeng Sitoli). Kannegieter leg.

Die Art ist der *A. cupreomicans* Mos. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber schon durch die zweizähnigen Vorderschienen. Von der gleichfalls ähnlichen *A. simplex* Sharp. ist sie durch das Fehlen einer Leiste an den Seiten des Abdomens unterschieden. Die Oberseite ist erzfarbig mit Kupferschimmer, die Unterseite ist metallisch schwarz, bei schräger Betrachtung schwach grün

und kupfrig schimmernd. Die Beine sind kupferbraun. Die Stirn ist namentlich im vorderen Teile ziemlich weitläufig punktiert, auf dem Clypeus stehen die Punkte dichter und ist sein Vorderrand ganz schwach ausgebuchtet. Das Halsschild ist hinten doppelt so breit wie lang, die Seiten sind bogenförmig erweitert, die Hinterecken sind stumpf, fast kurz abgerundet, die Vorderecken sind vorgezogen und ist hier der Seitenrand etwas aufgebogen, was bei *cupreomicans* nicht der Fall ist. Die Punktierung der Oberseite ist kräftiger wie bei letzterer Art. Das Schildchen trägt einige sehr schwache Punkte. Die Skulptur der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *cupreomicans*, doch sind die Punkte nicht so grob wie bei dieser Art. Die Nabelpunkte auf dem Pygidium sind nicht so grofs, aber etwas zahlreicher als bei *cupreomicans*. In der hinteren Hälfte des Pygidiums sind die Punkte kurz abstehend behaart. Die Unterseite ist in der Mitte ziemlich weitläufig, an den Seiten enger punktiert und sind die Punkte mit winzigen Börstchen besetzt. Die Beine sind schlank, die Vorderschienen tragen am Ende 2 kräftige Zähne und darüber am Aufsenrande 3 feine Kerbzähnchen.

Apogonia Bakeri n. sp.

A. cuprescenti Blanch. similis. Nitida, nigro-aenea an rufo-cuprea, capite prothoraceque nigrescentibus. Capite fortiter punctato, fronte post clypei suturam leviter impressa, clypei margine antico reflexo, late rotundato; antennis rufo-flavis; prothorace duplo latiore quam longiore, medio rotundato-ampliato, angulis posticis obtusis, angulis anticis acutis porrectis, dorso sat remote grosse punctato; scutello laevi; elytris mediocriter crebre fortiter punctatis, costis laevibus; pygidio punctis validis pilosis obtecto. Subtus medio sparsim, juxta latera parum densius punctata, punctis setas minutas ferentibus; abdominis lateribus carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis tridentatis. — Long. 8 mm.

Hab.: Luzon (Mt. Banahao).

Von dieser Art liegen 2 Exemplare vor. Das eine ist ganz schwarz mit Erzschimmer, das andere ist kupferbraun mit dunklerem Kopf und Halsschild. Letzteres Exemplar hat einige Ähnlichkeit mit *A. cuprescens* Blanch., unterscheidet sich aber schon von dieser Art durch die Bildung des Clypeus. Der Kopf ist mäfsig dicht mit ziemlich kräftigen Punkten bedeckt, der Vorderrand des Clypeus ist etwas aufgebogen und breit abgerundet. Die Fühler sind rotgelb. Das Halsschild ist doppelt so breit wie lang und in der Mitte bogenförmig erweitert. Die Hinterecken sind stumpfwinklig, die spitzen Vorderecken sind etwas vorgezogen. Die Oberfläche trägt kräftige Punkte, die ein wenig weitläufiger

stehen wie auf dem Kopfe. Das Schildchen ist unpunktiert. Die Punkte der Flügeldecken sind noch etwas gröber wie die des Halsschildes. Die von Punktreihen eingefafsten Rippen sind glatt und schmal. Das Pygidium ist mit grofsen, abstehend behaarten Nabelpunkten bedeckt. Die Unterseite ist in der Mitte weitläufig, nach den Seiten zu ein wenig enger punktiert und tragen die Punkte kleine helle Börstchen. Die Seiten des Abdomens sind geleistet. Die Beine sind schlank, die Schenkel tragen vor dem Hinterrande eine Reihe Börstchen. Die Vorderschienen sind ziemlich kräftig dreizähnig.

Ich widme diese Art Herrn Professor C. Baker auf Los Banos, von dem mir dieselbe eingesandt wurde.

Apogonia scrobicollis n. sp.

♂. Ex affinitate *A. nodosae* Brs. Nigro-aenea, nitida, tarsis piceis. Capite, prothorace scutelloque fere eadem statura et sculptura ut in *nodosa*, prothoracis punctis majoribus et breviter setosis; elytris ecostatis, coriaceis, mediocriter crebre fortiter punctatis, punctis setas minutas ferentibus; pygidio punctis magnis annulatis setosis obtecto. Corpore infra mediocriter dense umbilicato-punctato, punctis albo-setosis, abdominis lateribus haud carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis bidentatis. — Long. 11 mm.

Hab.: Sumatra or.

Die Art gehört in die Verwandtschaft der *A. nodosa* Brs. Sie ist schwarz mit schwachem Metallschimmer. Kopf und Halsschild sind bei beiden Arten ähnlich gestaltet und skulptiert, der Vorderrand des Clypeus ist nicht ausgebuchtet. Auf dem Halsschild sind die grubenartigen Punkte gröfser als bei *nodosa* und die Börstchen der Punkte sind deutlicher. Das Schildchen ist mit Ausnahme der Mitte punktiert. Die Flügeldecken tragen eine mäfsig dichte Punktierung, die Punkte sind kurz beborstet, Rippen sind nicht zu erkennen. Auf den Flügeldecken befinden sich nicht wie bei *nodosa* kleine Höckerchen und sind sie auch nicht gerunzelt wie bei *geniculata*, doch ist unter der Lupe eine feine lederartige Skulptur zu erkennen. Das Pygidium ist mit grofsen runden beborsteten Punkten bedeckt. Die Unterseite ist mäfsig dicht punktiert, die weifsen Borsten der Punkte sind deutlich, an den Seiten der Brust sind sie ein wenig schuppenförmig. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet. Die Beine sind schlank und gleichfalls weifs beborstet, die Vorderschienen sind zweizähnig.

Die gleichfalls verwandte *A. rugicollis* Mos. von Java unterscheidet sich von dieser Art schon durch die dreizähnigen Vorderschienen.

Apogonia squamifera n. sp.

Fusca, ubique dense squamis an setis griseis vestita. Capite squamoso-setoso, clypei margine antico late rotundato; antennis rufis; prothorace longitudine plus duplo latiore, medio rotundato-ampliato, angulis posticis obtusis, subrotundatis, angulis anticis porrectis, basi ad scutellum versus parum producto, prothoracis dorso scutelloque dense aciculato-punctatis et setis validis, paulo erectis, vestitis; elytris densissime aciculato-punctatis, punctis squamosis, elytrorum costis indistinctis; pygidio corporeque infra dense squamoso-setosis; pedibus sat validis, tibiis anticis tridentatis. — Long. 14 mm.

Hab.: Philippinen.

Die Art ist von ähnlicher Gestalt wie *A. adoretoides* Rits., aber bedeutend gröfser und ohne den verhältnismäfsig grofsen Kopf. Sie ist rotbraun gefärbt und überall dicht mit grauen Schuppen oder Borsten bekleidet. Der Kopf ist kräftig beborstet, der Vorderrand des Clypeus ist gleichmäfsig flach gerundet. Die Fühler sind rötlich. Das Halsschild ist doppelt so breit wie lang, in der Mitte bogenförmig verbreitert, die Hinterecken sind stumpfwinklig und undeutlich abgerundet, die Vorderecken sind spitzwinklig und vorgezogen, die Basis ist in der Mitte schwach nach dem Schildchen zu gebogen. Die Oberseite ist dicht nadelrissig punktiert und ebenso wie das Schildchen dicht mit etwas aufgerichteten kräftigen Borsten bedeckt. Auf dem Halsschilde markiert sich im vorderen Teile dadurch, dafs die Borsten etwas nach der Seite gewendet sind, eine Mittellinie. Die Flügeldecken sind sehr dicht mit nadelrissigen Punkten bedeckt, die längliche Schuppen tragen, welche an der Basis und vor dem Hinterrande der Flügeldecken borstenartig werden. Vor den Endbuckeln stehen einige lange abstehende Borsten. Rippen markieren sich nur undeutlich durch schwache Wölbung. Propygidium, Pygidium und Unterseite sind überall dicht mit Schuppenborsten besetzt. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet, doch sind die Rückensegmente gegen die Bauchsegmente rechtwinklig abgesetzt. Die Beine sind ziemlich kräftig und gleichfalls, wenn auch nicht dicht, beborstet. Die Vorderschienen sind dreizähnig.

Das vorliegende Exemplar erhielt ich von Herrn Professor C. Baker auf Los Banos und stammt es wahrscheinlich von dieser Insel oder von Luzon.

Apogonia badia n. sp.

♂. *A. castaneae* Mos. similis et affinis. Oblonga, nitida, castanea. Capite sat dense fortiter punctato, clypei margine antico reflexo, subsinuato; antennis rufis; prothorace transverso,

lateribus curvatis, angulis posticis obtusis, angulis anticis acutis, paulo porrectis, dorso sat remote et sat subtiliter punctato; scutello laevi; elytris ut prothorace similiter punctatis, costis indistinctis; pygidio subrugoso, fortiter punctato, punctis pilosis. Corpore infra medio subtiliter et parce, juxta latera fortius et parum densius punctato, punctis minutissime setosis; abdominis lateribus haud carinatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis tridentatis. — Long. 12 mm.

Hab.: Timor. Doherty leg.

Die Art ist von derselben Gestalt und Färbung wie *A. castanea* Mos. Den vorliegenden ♂ hielt ich früher für ein ♀ und rechnete mit der Möglichkeit, dafs das Exemplar zu *castanea* gehöre. Der Kopf ist ebenso wie bei letzterer Art grob und ziemlich dicht punktiert, der Clypeus ist ein wenig kürzer, der aufgebogene Vorderrand ist gleichfalls kaum merklich ausgebuchtet. Die Fühler sind rötlich. Das Halsschild ist ebenso gestaltet wie bei *castanea*, doch sind die Punkte auf demselben sehr viel feiner. Das Schildchen ist spiegelglatt. Auch auf den Flügeldecken sind die Punkte im Gegensatz zu *castanea* nur sehr schwach und stehen ungefähr im gleichen Abstande voneinander wie auf dem Halsschild. Die Rippen werden nur durch die einfassenden Punktreihen markiert und sind, da sie selbst punktiert und die Punkte der Punktreihen nur schwach sind, kaum bemerkbar. Das Pygidium ist schwach gerunzelt, die grofsen Punkte auf demselben sind abstehend behaart. Die Unterseite ist in der Mitte ziemlich fein und weitläufig, neben den Seitenrändern etwas enger und gröber punktiert. Die Punkte tragen kleine helle Börstchen. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet, sondern nur im vorderen Teile etwas kantig. Die Beine sind sehr schlank und sind vor allem die Hinterschenkel bedeutend schmäler als bei *castanea*. Die Vorderschienen sind dreizähnig.

Apogonia montana n. sp.

Oblonga, castanea, nitida. Capite, fronte sat dense punctata, clypeo parcius punctato, punctis majoribus, clypei lateribus late rotundatis, margine antico vix subsinuato; antennis brunneis; prothorace basi duplo latiore quam longiore, parum post medium rotundato-ampliato, lateribus reflexis, angulis posticis valde obtusis, angulis anticis acutis porrectis, dorso subtilissime sat crebre punctato; scutello laevi; elytris parce subtiliter punctatis, costis planis, fere laevibus; pygidio remote punctato. Subtus medio fere laevi, lateribus parce punctatis; pedibus gracilibus, tibiis anticis bidentatis. — Long. 17 mm.

Hab.: Borneo (Kina Balu). Waterstradt leg.

Eine grofse Art, von länglicher, fast paralleler Gestalt. Sie ist rotbraun und infolge der sehr schwachen Skulptur stark glänzend. Die Stirn ist ziemlich dicht mit mäfsig starken Punkten bedeckt. Auf dem Clypeus stehen die Punkte weitläufiger und sind kräftiger, die Clypeusnaht ist in der Mitte verloschen. Die Seiten des Clypeus sind flach gerundet, der Vorderrand ist kaum merklich ausgebuchtet. Das Halsschild ist zwischen den Hinterecken ungefähr doppelt so breit wie lang und etwas hinter der Mitte bogenförmig erweitert. Die Seitenränder sind aufgebogen, die Hinterecken sind sehr stumpfwinklig und etwas abwärts gedrückt, die Vorderecken sind vorgezogen. Die Oberfläche ist ziemlich dicht, aber äufserst fein punktiert. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang wie zusammen an der Basis breit, die weitläufig gestellten Punkte sind sehr schwach, wenn auch ein wenig deutlicher wie auf dem Halsschild. Die flachen Rippen markieren sich durch die einfassenden Punktreihen und zeigen nur Spuren von Punkten. Die Unterseite läfst in der Mitte unter der Lupe nur äufserst feine, weitläufig stehende Punkte erkennen. Die Seiten von Brust und Abdomen sind deutlich weitläufig punktiert. Die Seiten des Abdomens sind nicht geleistet, sondern nur schwach kantig. Die Beine sind schlank, die Vorderschienen sind am Ende zweizähnig und trägt der Aufsenrand aufserdem noch 3 feine Kerbzähnchen.

Apogonia lombokiana Mos.

In der Beschreibung dieser Art Deut. ent. Zeit. 1913 p. 433 ist der Fundort Lombok nicht angegeben.

Pegylis angolensis n. sp.

Nigro-fusca, subnitida, pedibus fuscis. Capite subrugoso, dense punctato, parce setoso, clypeo rotundato, margine antico subsinuato; antennis rufo-flavis, 10-articulatis, flabello maris elongato; prothorace transverso, medio rotundato-ampliato, angulis posticis obtusis, breviter rotundatis, angulis anticis fere rectangulis, porrectis, dorso punctis minutis et majoribus obtecto, punctis majoribus breviter setosis, prothoracis medio longitudinaliter sulcato; scutello subtiliter et sat grosse punctato; elytris subrugosis, dense subtiliter et mediocriter crebre fortiter punctatis, punctis majoribus setas ferentibus, singulo elytro quadricostato, costis duabus exterioribus indistinctis; pygidio coriaceo, dense aciculato-punctato, punctis albo-setosis. Subtus pectore griseo-piloso, abdomine medio parce, juxta latera dense punctato, punctis setas ferentibus, abdomine maris medio concavo; tibiis anticis tridentatis, unguiculis apice fissis. — Long. 20 mm.

Hab.: Angola (Bailundo).

Die Art gehört in die Gruppe derjenigen, bei denen die Krallen an der Spitze gespalten sind, und ist an den Rippen auf den Flügeldecken leicht zu erkennen. Sie ist von schwarzbrauner Färbung, der Kopf, die Seiten und die Mitte des Halsschildes, das Schildchen und die Beine sind heller braun. Der Kopf ist schwach gerunzelt und dicht punktiert, zerstreut gelblich beborstet. Der Clypeus ist nach vorn bogenförmig verjüngt, der Vorderrand ist ganz schwach ausgebuchtet. Die gelbbraunen Fühler sind zehngliedrig, der dreigliedrige Fächer ist beim ♂ fast so lang wie der Stiel, beim ♀ so lang wie die 6 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen. Das Halsschild ist an der Basis ungefähr dreimal so breit wie lang, in der Mitte ist es bogenförmig erweitert, die Hinterecken sind stumpfwinklig, kurz abgerundet, die vorgezogenen Vorderecken sind fast rechtwinklig, die Basis ist doppelt ausgeschweift. Die Oberfläche ist dicht mit feinen und mäfsig dicht mit groben Punkten bedeckt. Letztere tragen kurze Borstenhärchen. In der Mitte des Halsschildes befindet sich eine Längsfurche. Das Schildchen ist gleichfalls mit feinen und groben Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind schwach gerunzelt und fein und dicht punktiert. Kräftige, weniger dicht stehende Punkte sind mit hellen Börstchen besetzt. Jede Flügeldecke trägt 4 Rippen, von denen jedoch die beiden äufseren nur undeutlich sind. Das Pygidium ist sehr dicht nadelrissig punktiert, die Punkte sind beborstet. Die Brust ist, an den Seiten dichter wie in der Mitte, greis behaart. Das Abdomen ist in der Mitte weitläufig, an den Seiten eng mit hell beborsteten Punkten bedeckt, die Mitte des Abdomens ist beim ♂ konkav. Die Beine sind rotbraun, doch liegt auch ein Exemplar mit schwärzlichen Schenkeln vor. Die Vorderschienen sind dreizähnig.

Ich erhielt einige Exemplare dieser Art von Herrn Kreisschulrat J. N. Ertl in München.

Hypopholis vittata Fahr.

Diese Art wird von Péringuey (Tr. S. African Soc. XIII p. 278) als mit *H. Sommeri* Burm. zusammenfallend betrachtet. Die Untersuchung der Forcipes beider Arten ergibt jedoch, dafs dieselben einander zwar sehr ähnlich sind, aber doch Verschiedenheiten in der Bildung aufweisen. Aufserdem hat *H. Sommeri* einen langen, *vittata* einen kurzen, die Mittelhüften nicht überragenden Mesosternalfortsatz.

Cyphochilus ochraceus n. sp.

♂. *C. apicali* Wat. affinis, eadem statura. Fuscus, supra dense squamosus, squamis ovatis, ochraceis, antennis pedibusque rufis. Clypeo rotundato, reflexo; prothorace longitudine plus

duplo latiore, antice et postice attenuato, lateribus post medium parum sinuatis, angulis posticis fere rectangulis, angulis anticis obtusis, paulo productis; elytris sutura et utrinque costis tribus parum elevatis, elytrorum apice deflexo et squamis angustis obtecto; pygidio maris triangulari, aciculato-punctato, punctorum squamis lanceolatis. Subtus pectore griseo-piloso et parce albido-squamoso, abdomine squamis ovalibus flavis sat crebre obtecto, mesosterno mutico; pedibus parce albido-squamosis, tibiis anticis tridentatis, dente primo obsoleto. — Long. 25 mm.

Hab.: China (Kiautschou).

Die Art, von der nur ein männliches Exemplar vorliegt, ist dem *C. apicalis* Wat. sehr ähnlich, aber auf der Oberseite dicht schmutziggelb beschuppt und sind die Schuppen namentlich auf den Flügeldecken nicht ganz so breit wie bei *apicalis*. Der Clypeus ist gerundet, sein Vorderrand ist stark zurückgebogen. Die Fühler sind rotbraun, der Fächer ist beim ♂ um die Hälfte länger wie der Stiel. Das Halsschild ist von ähnlicher Gestalt wie bei *apicalis*, doch erscheinen die Seitenränder hinter der Mitte deutlicher ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind in gleicher Weise gerippt wie bei jener Art, der steil abfallende Hinterrand trägt im Gegensatz zu *apicalis* nur sehr schmale Schuppen. Das Pygidium ist beim ♂ dreieckig, die abgerundete Spitze ist leicht aufgebogen, die Oberfläche ist mit bogenförmigen Punkten bedeckt, die lanzettförmige Schuppen tragen. Brust, Episternen und Hinterhüften sind gelblichgrau behaart und zwischen den Haaren stehen vereinzelte weifsliche Schuppen. Ein Mesosternalfortsatz ist nicht vorhanden. Das Abdomen ist ziemlich dicht mit ovalen gelben Schuppen besetzt, das letzte Bauchsegment ist ebenso wie bei *apicalis* in der Mitte eingedrückt. Die Beine tragen weitläufig stehende weifsliche Schuppen, die Vorderschienen sind dreizähnig, doch ist der oberste Zahn nur angedeutet.

Cyphochilus ventritectus Brs. = (*ochraceosquamosus* Mos.)

Mir war die Beschreibung von Brenske in der Insektenbörse 1903 p. 381 nicht bekannt, da dieselbe im Zoological Record nicht angeführt ist.

Microtrichia subrugosa n. sp.

M. cribripenni Brs. similis. Supra fusca, nitida, capite prothoraceque obscurioribus, subtus medio pedibusque rufo-flavis, nitidis, lateribus pruinosis. Capite subrugoso-punctato, clypeo antrorsum attenuato, margine antico sinuato; antennis rufo-flavis, 10-articulatis, flabello in utroque sexu parvo, ovato; prothorace transverso, subrugoso, mediocriter crebre et irregulariter umbilicato-punctato, lateribus subcrenulatis, angulis anticis acutis,

parum porrectis, angulis posticis obtusis; scutello parce punctato; elytris leviter rugosis, umbilicato-punctatis, sutura et utrinque costis tribus parum elevatis; pygidio crebre punctato, subrugoso, margine antico opaco. Subtus parce punctata, pedibus gracilibus, tibiis anticis tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum in mare secundo longitudine fere aequali, in femina parum abbreviato. — Long. 12—13 mm.

Hab.: China (Kiukiang).

Die Art ist der *M. cribripennis* Brs. ähnlich. Sie unterscheidet sich durch die vorgezogenen Vorderecken des Halsschildes und durch den viel kleineren Fühlerfächer. Der Kopf ist runzlig punktiert, der Clypeus ist nach vorn verschmälert, sein Vorderrand ist ausgebuchtet. Die zehngliedrigen Fühler sind gelbbraun, der Fächer ist in beiden Geschlechtern nur so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen. Das Halsschild ist ähnlich gestaltet wie bei *cribripennis*, doch sind, wie bereits erwähnt, die Vorderecken etwas spitzwinklig vorgezogen, die Punktierung der Oberfläche ist unregelmäfsiger. Das Schildchen ist weitläufig punktiert. Die Flügeldecken tragen nabelartige Punkte und sind leicht gerunzelt. Aufser der etwas gewölbten Naht markieren sich auf jeder Flügeldecke noch 3 undeutliche Rippen. Das Pygidium ist dicht, schwach runzlig punktiert, der Vorderrand ist matt. Die Unterseite ist gelbbraun und ziemlich weitläufig punktiert, die Seiten sind pruinös. Die Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern deutlich dreizähnig. Das erste Glied der Hintertarsen ist beim ♂ fast so lang wie das zweite, beim ♀ ist es ein wenig verkürzt. Von den beiden Krallenzähnen ist der innere Zahn länger und kräftiger als der Endzahn.

Microtrichia luridipennis n. sp.

♂. *M. pumilae* Sharp. similis. Lurida, nitida, capite, prothorace scutelloque rufis. Capite mediocriter crebre punctato, clypei margine antico subsinuato; antennis 10-articulatis, flabello maris sat parvo; prothorace longitudine duplo latiore, medio rotundato-ampliato, lateribus subcrenulatis, angulis anticis fere rectangulis, angulis posticis obtusis, dorso haud crebre irregulariter punctato; scutello medio laevi; elytris umbilicato-punctatis, costa suturali et utrinque costis tribus laevibus, costa tertia indistincta; pygidio mediocriter dense punctato, margine antico opaco. Subtus parce punctata, medio nitido, lateribus opacis, pruinosis; tibiis anticis tridentatis, tarsis posticis articulo primo secundo parum breviore. — Long. 12 mm.

Hab.: Yunnan.

Die Art hat Ähnlichkeit mit hellgefärbten Stücken der *M. pumila* Sharp. Sie ist gelbbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen

sind rötlich. Der Kopf ist mäfsig dicht punktiert, viel weitläufiger wie bei *pumila*, die Stirn ist gleichmäfsig gewölbt, nicht gerunzelt, der Vorderrand des Clypeus ist nur sehr schwach ausgebuchtet. Der Fächer der zehngliedrigen Fühler ist beim ♂ so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen. Das Halsschild ist ähnlich gestaltet wie bei *pumila*, doch ist es glänzender und die Punktierung ist ein wenig weitläufiger. Das Schildchen trägt einige Punkte neben den Seitenrändern. Die Flügeldecken sind mit Nabelpunkten bedeckt, welche weitläufiger stehen wie bei *pumila*. Auch sind die Rippen der Flügeldecken im Gegensatz zu letzterer Art glatt. Das Pygidium trägt mäfsig dicht stehende Nabelpunkte. Die Unterseite ist weitläufig punktiert und sind die Punkte kurz beborstet. Die Seiten der Brust und des Abdomens sind matt, pruinös. Die Vorderschienen sind dreizähnig, das erste Glied der Hintertarsen ist ein wenig kürzer als das zweite. Von den beiden Krallenzähnen ist, im Gegensatz zu *pumila*, der Endzahn länger als der innere Zahn.

Brahmina verticalis n. sp.

♀. Testacea, nitida, capite, prothorace, scutello pedibusque rufis. Capite, fronte sat remote, clypeo densius fortiter punctato, clypei margine antico reflexo, medio exciso, vertice alte carinato, post carinam setoso; antennis rufo-flavis, 10-articulatis; prothorace medio duplo latiore quam longiore, antice et postice angustato, lateribus crenulatis et setosis, angulis anticis et posticis obtusis, dorso mediocriter crebre punctato; scutello parce punctulato; elytris, costa suturali excepta, fere ecostatis, leviter subrugosis, umbilicato-punctatis, punctis minutissime setosis; pygidio sat dense subrugoso-punctato. Subtus pectore flavido-piloso, abdomine medio parce, juxta latera parum densius punctato, punctis breviter pilosis; tibiis anticis dentibus tribus validis armatis, articulo primo tarsorum posticorum secundo perparum modo breviore. — Long. 17 mm.

Hab.: India (Nepal).

Es liegt von dieser Art zwar nur ein weibliches Exemplar vor, doch ist die Art an der Bildung des Kopfes sehr leicht erkenntlich. In der Gröfse und Färbung gleicht sie der *B. phytaloides* Brs. Der Kopf ist durch einen sehr hohen Scheitelkiel ausgezeichnet. Hinter dem Kiel ist der Scheitel punktiert und mit kurzen haarförmigen und längeren kräftigen Borsten besetzt. Stirn und Clypeus tragen neben einer feinen und dichten Punktierung gröbere Punkte. Die letzteren stehen auf der vorderen Hälfte der Stirn weitläufig, nach dem Scheitel zu und auf dem Clypeus enger. Der Vorderrand des letzteren ist aufgebogen und zeigt in der Mitte einen kleinen dreieckigen Ausschnitt. Die rotbraunen

der Hintertarsen ist kürzer als das zweite. Von den beiden Krallenzähnen ist der Endzahn ein wenig kürzer als der innere Zahn.

Brahmina yunnana n. sp.

♂. *B. ciliaticolli* Mos. similis. Rufo-flava, nitida, capite prothoraceque obscurioribus. Capite, fronte sat remote, clypeo densius punctato, punctis setosis, clypei margine antico parum reflexo, subsinuato; antennis rufis 10-articulatis, flabello maris elongato, parum curvato; prothorace transverso, antice et postice angustato, lateribus leviter crenulatis, angulis anticis et posticis obtusis, margine antico flavo-ciliato, dorso sat laxe fortiter punctato; scutello punctato; elytris umbilicato-punctatis, punctis minutissime setosis, costa suturali et utrinque costis duabus minus crebre punctis obtectis; pygidio mediocriter dense punctato, paulo rugoso. Subtus pectore flavo-piloso, abdomine laxe punctato; tibiis anticis tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum secundo paulo breviore. — Long. 12 mm.

Hab.: Yunnan.

Die Art ist der *B. ciliaticollis* Mos., welche ich gleichfalls von Yunnan besitze, in Färbung und Gestalt sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich durch eine andere Skulptur des Kopfes und durch die Rippen der Flügeldecken. Der Kopf, welcher bei dem vorliegenden Exemplar schwärzlich gefärbt ist, ist breiter als bei *ciliaticollis*. Die Stirn, welche bei letzterer Art dicht gerunzelt ist, ist bei dieser Art nur wenig dicht punktiert, während auf dem Clypeus die Punkte dichter stehen. Die Punkte tragen gelbliche Börstchen. Die Clypeusnaht ist furchenartig vertieft und trägt bei dem vorliegenden Exemplar die Stirn hinter der Clypeusnaht eine kurze schmale Längsfurche. Der Vorderrand des Clypeus ist kaum merklich ausgebuchtet. Die zehngliedrigen Fühler sind rotbraun, der schwach gebogene Fühlerfächer ist beim ♂ so lang wie der Stiel. Das Halsschild ist an der Basis doppelt so breit wie lang, in der Mitte bogenförmig erweitert, die Seitenränder sind schwach krenuliert, Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig, hinter dem Vorderrande befinden sich einzelne Wimperhaare. Die Oberfläche ist ziemlich weitläufig, nach den Seitenrändern zu etwas dichter mit grofsen, aber nicht tiefen Punkten besetzt. Die schwach gerunzelten Flügeldecken tragen Nabelpunkte, die unter der Lupe winzige Börstchen zeigen. Bei *ciliaticollis* hat jede Flügeldecke aufser der Nahtrippe neben derselben nur noch eine Rippe, die sich hinten so stark verbreitert, dafs sie fast die Nahtrippe berührt. Bei dieser neuen Art läfst jede Flügeldecke 2 Rippen erkennen. Die erste Rippe neben der Nahtrippe verbreitert sich hinten nur wenig und auch der Zwischen-

raum zwischen dieser Rippe und der Nahtrippe ist schwach gewölbt. Das Pygidium ist ein wenig gerunzelt und mäfsig dicht punktiert. Die Brust ist gelb behaart, auf dem Abdomen stehen die Punkte in der Mitte sehr weitläufig, an den Seiten etwas enger. Das erste Glied der Hintertarsen ist kürzer als das zweite, der innere Krallenzahn ist ein klein wenig länger als der Endzahn.

Brahmina ruficollis n. sp.

♂. *B. yunnanae* similis, major. Rufo-flava, nitida, capite prothoraceque rufis. Capite fortiter haud crebre punctato, punctis setosis, clypeo antrorsum angustato, margine antico vix subsinuato; antennis 10-articulatis, flabello maris stipiti longitudine fere aequali; prothorace longitudine duplo latiore, medio rotundato-ampliato, mediocriter crebre, ad latera versus paulo densius, punctato, lateribus crenulatis, margine antico lateribusque setosis, angulis anticis et posticis obtusis; scutello punctis raris minutis obtecto; elytris disco sparsim, ad latera versus crebre punctatis, punctis juxta elytrorum latera setosis, sutura et utrinque una costa parum elevatis; pygidio umbilicato-punctato, punctis setas parvas ferentibus. Pectore dense flavo-piloso, abdomine medio parce, juxta latera densius punctato, punctis setosis; tibiis anticis tridentatis, articulis duobus primis tarsorum posticorum longitudine aequalibus. — Long. 14 mm.

Hab.: Yunnan.

Die Art ist in Färbung und Gestalt der vorstehend beschriebenen *B. yunnana* ähnlich, aber gröfser. Der Kopf ist mäfsig dicht mit beborsteten Punkten besetzt, die Punkte sind auf der Stirn kräftig, auf dem Clypeus etwas schwächer. Letzterer ist nach vorn etwas stärker verjüngt wie bei *yunnana*, der Vorderrand ist kaum merklich ausgebuchtet. Die zehngliedrigen Fühler sind rötlich, der Fächer ist beim ♂ fast so lang wie der Stiel. Das Halsschild ist in der Mitte stark bogenförmig erweitert, nach vorn und hinten verjüngt. Die Seitenränder sind krenuliert und beborstet, vor der Mitte sind sie schwach ausgeschweift. Die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig, hinter dem gewulsteten Vorderrande befinden sich abstehende Borsten. Die Oberfläche ist in der Mitte mäfsig dicht und unregelmäfsig, nach den Seiten zu enger punktiert, eine glatte Mittellinie ist schwach angedeutet. Das Schildchen trägt nur neben den Seitenrändern einige feine Punkte. Die Flügeldecken lassen im Gegensatz zu *yunnana* aufser der Nahtrippe nur noch eine Rippe neben derselben erkennen. Diese Rippe verbreitert sich aber, abweichend von *ciliaticollis*, nach hinten zu nur wenig und verschwindet vor dem Endbuckel, während der Zwischenraum zwischen dieser Rippe und der Nahtrippe hinten etwas gewölbt ist. Die Rippe, sowie

der Raum zwischen dieser und der Naht sind nur weitläufig punktiert, während zwischen Rippe und Aufsenrand die Punkte ziemlich dicht stehen und neben dem Aufsenrande beborstet sind. Das Pygidium ist schwach gerunzelt und mit kurz beborsteten Nabelpunkten bedeckt. Die Brust ist dicht gelb behaart, das Abdomen in der Mitte weitläufig, nach den Seiten zu enger punktiert. Die Punkte sind kurz beborstet. Die Vorderschienen tragen 3 kräftige Zähne, das erste Glied der Hintertarsen ist so lang als das zweite. Von den beiden Krallenzähnen ist der innere kräftiger und etwas länger als der Endzahn.

Brahmina nuda n. sp.

♂. Elongata, lutea, nitida, capite prothoraceque obscurioribus. Capite, fronte sparsim sat fortiter punctata, clypeo densius et minus grosse punctato, margine antico reflexo, vix subsinuato; antennis flavis 10-articulatis, flabello parvo; prothorace duplo latiore quam longiore, antice et postice angustato, angulis anticis et posticis obtusis, illis haud porrectis, dorso mediocriter crebre punctato; scutello punctulato; elytris leviter rugosis, fortiter punctatis, subcostatis; pygidio umbilicato-punctato. Subtus medio fere laevi, lateribus sparsim punctatis, punctis setas minutas ferentibus, pectoris medio longitudinaliter sulcato; tibiis anticis tridentatis, tarsis posticis articulo primo secundo breviore. — Long. 10—12 mm.

Hab.: China (Fokien).

Die Art ist von länglicher Gestalt und schmutzig gelber Färbung mit dunklerem Kopf und Halsschild. Sie zeichnet sich dadurch aus, dafs die Brust nicht behaart ist. Der Kopf ist auf der Stirn weitläufig mit ziemlich kräftigen Punkten besetzt. Auf dem Clypeus stehen die Punkte enger und sind feiner, der Vorderrand des Clypeus ist aufgebogen und kaum sichtbar ausgebuchtet. Der Fächer des zehngliedrigen Fühlers ist beim ♂ nur so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen. Das Halsschild ist in der Mitte ungefähr doppelt so breit wie lang, nach vorn und hinten verschmälert. Die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig, erstere sind nicht vorgezogen. Die Oberfläche ist mäfsig dicht punktiert. Das Schildchen ist auf der ganzen Fläche mit Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind schwach gerunzelt und tragen eine ziemlich kräftige Punktierung. Aufser der Nahtrippe sind auf jeder Flügeldecke 4 Rippen schwach angedeutet. Das Pygidium ist schwach gewölbt und mit Nabelpunkten bedeckt. Die Unterseite ist in der Mitte fast unpunktiert, die Brust in der Mitte längsgefurcht. Die Seiten von Brust und Abdomen tragen ziemlich weitläufig stehende kurz beborstete Punkte. Die Vorderschienen sind dreizähnig, das erste Glied der

Hintertarsen ist kürzer als das zweite. Von den beiden Krallenzähnen ist der innere ein wenig kürzer als der Endzahn.

Vom Museum in Hamburg liegen mir 3 ♂ dieser Art vor, aufserdem 3 weibliche Exemplare vom gleichen Fundort, welche wohl sicher als ♀ zu dieser Art gehören. Bei diesen weiblichen Exemplaren sind Kopf, Halsschild und Schildchen viel weitläufiger punktiert. Auch ist das Halsschild in der Mitte schwarzbraun gefärbt.

Brahmina cribriceps n. sp.

Oblongo-ovata, fusca an picea, nitida, parum iridescens, abdominis lateribus pygidioque opacis. Capite, fronte parce, clypeo dense et subrugoso-punctato, clypei margine antico leviter sinuato, fronte juxta oculos setosa; antennis rufis 10-articulatis; prothorace longitudine duplo latiore, medio rotundato-ampliato, lateribus crenulatis et setosis, angulis anticis et posticis obtusis, margine postico, medio excepto, crenulato, margine antico setoso, dorso sat remote an mediocriter crebre punctato; scutello subtiliter parce punctulato; elytris umbilicato-punctatis, sutura et utrinque 4 costis (costa tertia valde abbreviata) fere laevibus; pygidio juxta latera parce, medio subrugoso-punctato, punctis breviter setosis. Subtus pectore dense flavo-piloso, abdomine mediocriter crebre punctato; tibiis anticis tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum secundo longitudine aequali. — Long. 16—18 mm.

Hab.: China (Chang Yang).

Von dieser Art liegt ein Pärchen vor, der ♂ von schwärzlicher, das ♀ von rotbrauner Färbung, beide schwach irisierend. Die Art weicht von den übrigen Arten der Gattung sowohl durch die äufsere Erscheinung, als auch durch das matte Pygidium und die matten Seiten des Abdomens ab. Der vorliegende ♂ hat grofse Ähnlichkeit mit der von mir als *Hilyotrogus piceosericeus* beschriebenen Art. Die erste Rippe neben der Nahtrippe ist jedoch hinten stark verbreitert, was bei den *Hilyotrogus*-Arten nicht der Fall ist. Die Stirn ist weitläufig und fein, der Clypeus grob und dicht punktiert. Letzterer ist gewölbt, sein Vorderrand ist nur sehr wenig aufgebogen und in der Mitte flach ausgebuchtet. Die Stirn trägt neben den Augen einige lange Borsten. Die rotbraunen Fühler sind zehngliedrig, der Fächer ist beim ♂ so lang wie die 6, beim ♀ wie die 4 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen. Das Halsschild ist doppelt so breit wie lang, in der Mitte bogenförmig erweitert, die Seitenränder sind gekerbt und beborstet, die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig. Der Vorderrand ist abstehend beborstet, die Basis ist mit Ausnahme der Mitte abgesetzt und krenuliert. Die Oberfläche ist beim vor-

liegenden ♂ ziemlich weitläufig, beim ♀ etwas dichter punktiert. Das Schildchen trägt einige feine Punkte. Die Flügeldecken sind nabelartig punktiert und ganz schwach gerunzelt. Die Nahtrippe und 4 Rippen auf jeder Flügeldecke sind fast unpunktiert. Die erste Rippe ist hinten sehr stark nach der Nahtrippe zu verbreitert, die dritte Rippe ist vorn und hinten verkürzt. Das Pygidium ist an den Seiten weitläufig, in der Mitte schwach runzlig punktiert und tragen die Punkte kurze Börstchen. Die Brust ist dicht gelb behaart, auf dem Abdomen stehen die Punkte unregelmäfsig und nicht dicht. Ein Teil der Punkte trägt kurze Härchen. Die beiden ersten Glieder der Hintertarsen sind von gleicher Länge, von den beiden Krallenzähnen ist der innere länger und kräftiger als der Endzahn.

Brahmina clypealis n. sp.

♂. Rufo-testacea, nitida. Capite, fronte postice inter oculos leviter transversim sulcata, sulco sat crebre punctato, fronte antice clypeoque laxe punctatis, punctis setosis, clypeo lateribus parallelis, dimidia parte anteriore reflexa, margine antico sinuato; antennis fulvis 10-articulatis, flabello maris stipiti longitudine aequali; prothorace transverso, medio rotundato-ampliato, angulis anticis obtusis, angulis posticis breviter rotundatis, lateribus margineque antico setosis, illis crenulatis, dorso sat laxe an mediocriter crebre punctato; scutello parce punctulato; elytris leviter rugosis, ecostatis, umbilicato-punctatis, punctis ante elytrorum apicem et juxta latera breviter setosis; pygidio medio subrugoso, sat remote punctato, punctis setas ferentibus. Subtus pectore flavido-villoso, abdomine medio parce, juxta latera paulo densius punctato, punctis setosis; abdomine maris longitudinaliter sulcato; tibiis anticis tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum parum abbreviato. — Long. 12 mm.

Hab.: Tibet (Poo).

Ich stelle vorläufig alle Rhizotrogiden mit gespaltenen Krallen, welche nicht in eine der anderen bisher aufgestellten Gattungen gehören, in die Gattung *Brahmina*, da ich der Ansicht bin, dafs die Aufstellung neuer Gattungen besser erst dann geschieht, wenn eine gröfsere Anzahl von Arten bekannt sein wird. Wollte ich neue Gattungen in derselben Weise aufstellen, wie es Herr Reitter auf Grund der wenigen ihm bekannten Melolonthiden-Arten tut, so würde das ins Unendliche führen. Die hier beschriebene Art ist durch die Bildung des Clypeus und durch die Ventralfurche des ♂ ausgezeichnet und ist wohl als Repräsentant einer neuen Gattung zu betrachten.

Die Färbung ist gelbbraun. Die Stirn trägt vor dem Scheitel eine flache Querfurche, welche ziemlich dicht mit beborsteten

Punkten besetzt ist. Auf dem vorderen Teile der Stirn stehen die Borstenpunkte ebenso wie auf dem Clypeus weitläufig. Letzterer ist nach vorn nicht verschmälert, sondern hat erhabene parallele Seitenränder und seine ganze vordere Hälfte ist aufgebogen. Der Vorderrand ist in seiner ganzen Breite ausgebuchtet, die Vorderecken sind kurz abgerundet. Der Fächer der zehngliedrigen Fühler ist beim ♂ so lang wie der Stiel und leicht gebogen. Das Halsschild ist an der Basis fast doppelt so breit wie lang und in der Mitte bogenförmig erweitert. Die Punktierung ist ziemlich weitläufig oder mäfsig dicht, die Seitenränder sind krenuliert und ebenso wie der Vorderrand abstehend beborstet. Die Vorderecken sind stumpfwinklig, die Hinterecken sind abgerundet. Das Schildchen ist weitläufig punktiert. Auf den Flügeldecken finden sich aufser der Nahtrippe kaum Andeutungen weiterer Rippen. Die Flügeldecken sind schwach gerunzelt und nabelartig punktiert. Vor dem Hinterrande der Flügeldecken und neben den Seitenrändern sind die Punkte kurz beborstet. Das Pygidium ist in der Mitte ein wenig runzlig, seine Punktierung ist ziemlich weitläufig und tragen die Punkte namentlich vor dem Hinterrande des Pygidiums Borsten. Die Brust ist graugelblich behaart, das Abdomen in der Mitte weitläufig, an den Seiten enger mit beborsteten Punkten besetzt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, doch ist beim ♂ der oberste Zahn nur klein. Das erste Glied der Hintertarsen ist etwas kürzer als das zweite, von den beiden Krallenzähnen ist der Endzahn länger, aber schlanker als der innere Zahn.

Ein ♀ vom gleichen Fundort gehört wohl sicher zu dieser Art. Dasselbe läfst vor der Stirnfurche einen deutlichen Querkiel erkennen, die Vorderecken des Clypeus sind stärker abgerundet. Der Fühlerfächer ist kaum länger als die 4 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen.

Brahmina pilifera n. sp.

B. clypeali affinis. Lurida, nitida, flavido-pilosa, capite prothorace scutelloque rufo-flavis. Capite, fronte fortiter punctata, punctis setosis, inter oculos transversim carinata, clypeo fere laevi, concavo, antrorsum vix angustato, margine antico sinuato, angulis anticis in mare breviter, in femina latius rotundatis; antennis 10-articulatis, flabello maris elongato; prothorace duplo latiore quam longiore, medio rotundato-ampliato, lateribus crenulatis et setosis, angulis anticis obtusis, angulis posticis subrotundatis, dorso parce an mediocriter crebre punctato, punctis longe pilosis; scutello parce punctato; elytris ecostatis, sat dense aciculato-punctatis, punctis pilosis, pilis brevibus, post elytrorum basin pilis longioribus intermixtis; pygidio laxe punctato et piloso.

Subtus pectore flavido-villoso, abdomine medio sparsim, juxta latera densius punctato, punctis pilos ferentibus, abdomine maris subsulcato; tibiis anticis tridentatis, tarsis posticis articulo primo secundo breviore. — Long. 10 mm.

Hab.: Tibet (Poo).

Die Art gehört in die Verwandtschaft der vorhergehend beschriebenen *B. clypealis.* Sie ist kleiner und überall behaart. Die Färbung ist braungelb, Kopf, Halsschild und Schildchen sind mehr oder weniger rötlich. Die Stirn ist mit groben beborsteten Punkten besetzt und trägt zwischen den Augen einen schwach gebogenen Querwulst. Der Clypeus ist nach vorn kaum merklich verjüngt, die Seitenränder und der Vorderrand sind wie bei *clypealis* aufgebogen. Der Vorderrand ist in der ganzen Breite ausgebuchtet, die Vorderecken sind beim ♂ ganz kurz, beim ♀ breiter abgerundet. Die Fühler sind zehngliedrig und ist der Fächer beim ♂ so lang wie der Stiel und leicht gebogen, beim ♀ dagegen ist er nur so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder des Stieles zusammen. Das Halsschild ist ähnlich gestaltet wie bei *clypealis,* seine Punktierung ist mäfsig dicht. Die Punkte tragen lange abstehende gelbliche Haare, die krenulierten Seitenränder, sowie der Vorderrand sind kräftig beborstet. Das Schildchen ist weitläufig mit behaarten Punkten bedeckt. Die Flügeldecken lassen keine Rippen erkennen und auch eine Nahtrippe ist nicht vorhanden. Sie sind ziemlich dicht nadelrissig punktiert und tragen die Punkte kurze Haare. Hinter der Basis der Flügeldecken sind die Punkte teilweise mit langen abstehenden Haaren besetzt. Das Pygidium trägt feine, etwas weitläufig stehende behaarte Punkte. Die Brust ist lang gelblich behaart, das Abdomen ist in der Mitte weitläufig, an den Seiten etwas enger mit kurz behaarten Punkten besetzt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, das erste Glied der Hintertarsen ist kürzer als das zweite. Von den beiden Krallenzähnen ist der Endzahn ein wenig länger als der innere Zahn.

Hilyotrogus sericeus n. sp.

♂. Rufo-flavus, sericeus, capite prothoraceque rufis. Fronte irregulariter punctata, punctis flavo-setosis, clypeo dense punctato, margine antico reflexo, haud sinuato; antennis 10-articulatis, flabello 5-articulato, flabelli articulis duobus primis abbreviatis; prothorace transverso, medio rotundato-ampliato, margine antico lateribusque setosis, angulis anticis et posticis obtusis, subrotundatis, dorso subtiliter punctato; scutello punctis raris obtecto; elytris sutura et utrinque costis duabus leviter elevatis, costis laxe, interstitiis densius punctatis; pygidio subrugoso. Subtus pectore flavo-piloso, abdomine parce subtiliter punctato; tibiis anticis

tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum secundo longitudine aequali. — Long. 16 mm.

Hab.: China (Szetschwan).

Die Art, von der nur ein männliches Exemplar vorliegt, unterscheidet sich von den ähnlich gefärbten Arten der Gattung durch die Fühlerbildung. Der Fühlerfächer ist beim ♂ fünfgliedrig und fast so lang wie der Stiel. Die beiden ersten Glieder des Fächers sind jedoch verkürzt und zwar ist das erste Glied etwas kürzer, das zweite etwas länger als die Hälfte der übrigen Fächerglieder. Die Färbung der Art ist gelbbraun, Kopf und Halsschild sind dunkler. Die Stirn ist mit ungleich kräftigen Punkten besetzt, die gelb beborstet sind. Der Clypeus trägt eine dichte Punktierung, sein Vorderrand ist aufgebogen, nicht ausgebuchtet. Das Halsschild ist mehr als doppelt so breit wie lang, seitlich bogenförmig erweitert. Die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig und kurz abgerundet. Die Oberfläche ist seicht punktiert, der Vorderrand und die Seitenränder sind mit abstehenden Borsten besetzt. Das Schildchen zeigt nur vereinzelte schwache Punkte. Auf den Flügeldecken sind die Naht und je zwei Rippen schwach gewölbt und nur sehr weitläufig punktiert, während die Zwischenräume eine dichtere Punktierung tragen. Das Pygidium ist schwach gerunzelt. Die Brust ist gelb behaart, das Abdomen weitläufig und fein punktiert. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen sind von gleicher Länge. Von den beiden Krallenzähnen ist der innere kräftiger und länger als der Endzahn.

Hilyotrogus setiger n. sp.

H. setipenni Mos. similis. Rufo-flavus an rufo-brunneus, opacus, capite prothoraceque parum obscurioribus. Capite dense punctato, frontis punctis validioribus et flavo-pilosis, clypei margine antico reflexo, vix subsinuato; antennis 10-articulatis, flabello maris 5-articulato, flabelli articulis duobus primis valde abbreviatis, flabello feminae 4-articulato, flabelli articulo primo brevi; prothorace longitudine plus duplo latiore, angulis posticis et anticis obtusis, illis breviter rotundatis dorso sat dense, post marginem anticum parum laxius et fortius punctato; scutello elytrisque mediocriter crebre punctatis, punctis pilos tenues ferentibus; pygidio subrugoso-punctato et breviter piloso. Subtus pectore flavo-villoso, abdomine subtiliter punctato; tibiis anticis tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum haud abbreviato. — Long. 17 mm.

Hab.: China (Kiukiang, Kiautschou).

Durch die Behaarung der Oberseite hat die Art Ähnlichkeit mit *H. setipennis* Mos. Sie unterscheidet sich aber sofort durch

die Fühlerbildung. Die Fühler sind zehngliedrig, der Fächer ist beim ♂ fünfgliedrig, doch ist das erste Glied der Fächers höchstens $^1/_4$, das zweite nur $^1/_3$ so lang wie die übrigen Glieder des Fächers. Das fünfte Glied des Stieles ist innen gehöckert. Beim ♀ besteht der Fächer aus vier Gliedern, von denen das erste nur $^1/_4$ so lang wie die übrigen ist. Das sechste Glied des Stieles ist innen gedornt, das fünfte gehöckert. Die Färbung ist gelbbraun oder rotbraun. Die Stirn ist grob, etwas runzlig punktiert und lang abstehend gelb behaart. Der Clypeus trägt eine dichte Punktierung, sein Vorderrand ist aufgebogen und kaum merklich ausgebuchtet. Das Halsschild ist mehr als doppelt so breit wie lang, seine Seiten sind gerundet, die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig, erstere sind etwas aufgebogen, letztere kurz abgerundet. Die Oberfläche des Halsschildes ist ziemlich dicht, vor dem Vorderrande etwas weitläufiger und hier auch etwas kräftiger punktiert. Alle Punkte sind abstehend gelb behaart. Schildchen und Flügeldecken sind mäfsig dicht punktiert, die Punkte tragen feine Härchen. Aufser der Nahtrippe sind auf den Flügeldecken noch je zwei Rippen nur sehr schwach bemerkbar. Das Pygidium ist etwas runzlig punktiert und kurz behaart. Die Brust trägt eine dichte gelbe Behaarung, das Abdomen eine feine Punktierung. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen sind von gleicher Länge. Von den beiden Krallenzähnen ist der innere etwas länger und kräftiger als der Endzahn.

Metabolus setifrons n. sp.

♂. *M. impressifronti* Fairm. similis, minor. Luridus, nitidus, capite, prothorace scutelloque rufo-flavis. Capite, fronte convexa, sat remote punctata, punctis setosis, clypeo paulo densius punctato, antrorsum angustato, margine antico reflexo, vix subsinuato; antennis 9-articulatis, flabello maris stipiti longitudine aequali, stipitis articulo tertio quartoque elongatis; prothorace transverso, antice et postice angustato, lateribus crenulatis, angulis anticis et posticis obtusis, margine antico lateribusque flavo-ciliatis, dorso mediocriter crebre irregulariter punctato; scutello punctulato; elytris umbilicato-punctatis, sutura et utrinque costis duabus paulo elevatis; pygidio plicato-rugoso, laxe punctato. Subtus pectore flavo-piloso, abdomine remote punctato, punctis setosis; tibiis anticis tridentatis, tarsis posticis articulo primo secundo longitudine aequali. — Long. 11 mm.

Hab.: China (Yunnan).

Die Art ist dem *M. impressifrons* Fairm. ähnlich, jedoch etwas kleiner und schon durch die Skulptur des Kopfes unterschieden. *M. tumidifrons* Fairm. blieb mir unbekannt, doch pafst die Be-

schreibung, welche Fairmaire gibt, nicht auf die hier beschriebene Art. Die Färbung ist ähnlich wie bei *impressifrons*, die Stirn ist jedoch nicht schwärzlich. Letztere ist gewölbt und namentlich in der Mitte weitläufig punktiert, die Punkte sind abstehend beborstet. Auf dem Clypeus stehen die Punkte ein wenig enger und ist der aufgebogene Vorderrand des Clypeus kaum merklich ausgebuchtet. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer ist beim ♂ so lang wie der Stiel, das dritte und vierte Glied des Stieles sind verlängert. Das Halsschild ist an der Basis doppelt so breit wie lang, in der Mitte bogenförmig erweitert. Die Seitenränder sind gekerbt, die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig. Der Vorderrand sowie die Seitenränder sind mit abstehenden Borsten besetzt. Die Oberfläche ist mäfsig dicht und unregelmäfsig punktiert. Auf dem Schildchen stehen die Punkte ziemlich weitläufig. Die Flügeldecken tragen eine nabelartige Punktierung und aufser der Nahtrippe jederseits noch eine breite und eine schmale Rippe, welche weitläufiger punktiert sind als der übrige Teil der Flügeldecken. Das Pygidium ist etwas längsfaltig und zerstreut punktiert. Die Brust ist dünn behaart, das Abdomen weitläufig mit kurz beborsteten Punkten besetzt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die beiden ersten Glieder der Hintertarsen sind von gleicher Länge, der innere Krallenzahn ist länger und kräftiger als der Endzahn.

Metabolus brevicollis n. sp.

M. impressifronti Fairm. similis. Fulvus, nitidus, capite prothorace scutelloque rufis. Capite, fronte sat remote irregulariter punctata, clypeo densius punctato, margine antico subsinuato; antennis 9-articulatis, flabello maris stipite parum longiore, leviter curvato; prothorace plus duplo latiore quam longiore, lateribus rotundatis, subcrenulatis, angulis anticis et posticis obtusis, margine antico lateribusque flavo-ciliatis, dorso mediocriter crebre punctato, ante scutellum leviter impresso; scutello parce subtiliter punctato; elytris sat crebre punctatis, sutura et utrinque costis duabus minus dense punctis obtectis; pygidio subrugoso, umbilicato-punctato. Pectore dense punctato et flavo-piloso, abdomine medio parce, juxta latera parum densius punctato, punctis breviter setosis; tibiis anticis tridentatis, articulo primo tarsorum posticorum secundo longitudine fere aequali. — Long. 14 mm.

Hab.: China (Chang Yang).

Die Art ist dem *M. impressifrons* Fairm., der mir auch vom gleichen Fundort vorliegt, in Färbung und Gestalt sehr ähnlich und folgendermafsen unterschieden: Die Stirn trägt nicht wie bei *impressifrons* zwei Höcker, sondern ist in der Mitte nur undeutlich angeschwollen. Der Clypeus ist nach vorn viel weniger verjüngt,

der Fühlerfächer des ♂ ist etwas länger. Das Halsschild ist deutlich kürzer als bei *impressifrons* und in der Mitte viel weniger bogenförmig erweitert. Vor dem Schildchen befindet sich auf dem Halsschild ein leichter Eindruck, der Vorderrand des Halsschildes ist abstehend gelb behaart. Die Flügeldecken zeigen ebenso wie bei *impressifrons* aufser der Nahtrippe noch je eine breite und eine schmale Rippe. Während diese aber bei *impressifrons* fast unpunktiert sind, sind sie bei dieser Art nur wenig weitläufiger punktiert als die übrigen Teile der Flügeldecken. Das erste Glied der Hintertarsen ist fast so lang wie das zweite, bei *impressifrons* dagegen deutlich kürzer. Die beiden Krallenzähne sind von gleicher Länge und ist der innere Zahn zwar breiter als der Endzahn, aber nicht so verbreitert wie bei den Krallen von *impressifrons*.

Metabolus kaschmirensis n. sp.

♂. *M. thibetano* Mos. affinis. Rufo-flavus, nitidus, capite, prothorace scutelloque rufis. Capite rugoso, flavo setoso, clypeo antrorsum minime angustato, margine antico reflexo, subsinuato, angulis anticis rotundatis; antennis 9-articulatis, flabello maris elongato; prothorace longitudine duplo latiore, medio valde rotundato-ampliato, lateribus levissime crenulatis, angulis posticis et anticis obtusis, illis breviter rotundatis, margine antico lateribusque flavo-ciliatis, dorso parce irregulariter punctato, punctis raris pilosis; scutello remote punctulato; elytris umbilicato-punctatis, costa suturali et utrinque costis 4 laevibus; pygidio leviter coriaceo, mediocriter crebre aciculato-punctato, punctis setosis. Subtus pectore cinereo-flavido-piloso, abdomine medio valde remote, juxta latera densius punctato; tibiis anticis tridentatis. — Long. 14 mm.

Hab.: Kaschmir (Goorais valley).

Die Art steht dem *M. thibetanus* Mos. in der Bildung des Kopfes, der Krallen und des Forceps nahe und wird wohl später mit dieser Art eine neue Gattung zu bilden haben. Vorläufig nehme ich von der Aufstellung einer neuen Gattung Abstand, bis weitere verwandte Arten bekannt sein werden. Wie vorsichtig man mit der Aufstellung neuer Gattungen sein mufs, zeigt die Gattung *Symmachia* Brs. Dieselbe wurde auf einem Exemplar von *Metabolus impressifrons* Fairm. errichtet, bei dem zufällig das vierte und fünfte Fühlerglied etwas miteinander verwachsen sind.

Die Färbung ist gelbbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen sind rot. Der Kopf ist kräftig gerunzelt, der Clypeus ist nach vorn nur sehr wenig verschmälert, der aufgebogene Vorderrand ist ganz schwach ausgebuchtet, die Vorderecken sind abgerundet. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer ist beim ♂ nicht ganz

so lang wie der Stiel. Das Halsschild ist zwischen den Hinterecken fast doppelt so breit wie lang und in der Mitte sehr stark bogenförmig erweitert. Die Seitenränder sind nur äufserst schwach gekerbt, die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinklig, letztere sind kurz abgerundet. Der Vorderrand und die Seitenränder sind gelb bewimpert, der Hinterrand ist leicht nach dem Schildchen zu gebogen. Die Oberfläche ist ziemlich weitläufig und unregelmäfsig punktiert, ein Teil der Punkte ist abstehend behaart. Vor der Basis befindet sich jederseits ein glatter Querwulst. Das Schildchen zeigt nur einige schwache Punkte. Die Flügeldecken tragen winzig beborstete Nabelpunkte und lassen aufser der Nahtrippe noch je 4 Rippen erkennen. Die Nahtrippe trägt vereinzelte Punkte, die übrigen Rippen sind unpunktiert und nehmen nach den Seitenrändern zu an Breite ab. Das Pygidium zeigt aufser einer äufserst feinen und dichten Punktierung gröbere nadelrissige Punkte, die mäfsig dicht stehen und kurz gelb behaart sind. Die Brust ist mit langen gelblichgrauen Haaren bedeckt, das Abdomen ist in der Mitte nur vereinzelt, an den Seiten weitläufig punktiert, die seitlichen Punkte tragen Borstenhaare. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die Hintertarsen fehlen dem vorliegenden Exemplar. Von den beiden Krallenzähnen ist der innere viel kürzer als der Endzahn.

Schönherria palawana n. sp.

♂. *S. borneensi* Brs. similis et affinis. Fusca, nitida. Capite rugoso-punctato, flavido-piloso, fronte longitudinaliter carinata, clypeo longitudine dimidio latiore, margine antico paulo reflexo, haud sinuato, angulis anticis rotundatis; prothorace subrugoso-punctato, punctis flavido-setosis; elytris costatis, costis laevibus, interstitiis aciculato-punctatis, punctis setas flavidas ferentibus; pygidio aciculato et setoso. Subtus medio mediocriter crebre, lateribus densius punctata, pectoris punctis flavido-pilosis, abdominis punctis setosis, segmentorum lateribus macula alba, e setis albis composita, ornatis; abdomine maris medio leviter sulcato. — Long. 18 mm.

Hab.: Palawan (Bimaluan). G. Boettcher leg. IX—X 1913.

Die Art, von der einige männliche Exemplare vorliegen, steht dadurch, dafs das Halsschild nicht mit einer Längsfurche versehen ist, der *S. borneensis* Brs. nahe. Sie ist kleiner als diese Art und unterscheidet sich durch einen längeren Clypeus. Der Kopf ist runzlig punktiert, die Stirn mit einem Längskiel versehen. Der Clypeus ist fast $^2/_3$ so lang wie an der Naht breit. Das Halsschild ist ähnlich gebildet wie bei *borneensis,* die Punkte auf demselben sind etwas schwächer, stehen aber enger. Die Flügeldecken sind in gleicher Weise gerippt, die Punktierung

zwischen den glatten Rippen ist dichter, die Borsten der Punkte sind ein wenig kräftiger wie bei *borneensis*. Das Pygidium ist enger nadelrissig punktiert. Auf der Unterseite stehen die Punkte in der Mitte dichter als bei *borneensis*, der Brustfortsatz überragt gleichfalls nicht die Mittelhüften. Die Vorderschienen sind zweizähnig.

Ectinohoplia auriventris n. sp.

Nigra, opaca, supra fulvo-signata, nigro-setosa, subtus aureo-squanosa. Capite rugoso, clypei margine antico subrotundato; antennis fuscis, flabello piceo; prothorace longitudine latiore, antice et postice angustato, angulis anticis parum productis, angulis posticis obtusis; prothoracis lateribus, vitta media longitudinali et utrinque macula parva, scutelli apice, elytrorum sutura fasciisque duabus transversis fulvis; propygidio, pygidio, pectore abdomineque dense squamis aureis oblectis; pedibus gracilibus, femoribus posticis aureo-squamosis, tibiis anticis tridentatis, unguiculis posticis apice integris. — Long. 10 mm.

Hab.: China (Fokien).

Von dieser Art wurden mir vom Museum in Hamburg 2 weibliche Exemplare zugesandt, von denen mir eins gütigst überlassen wurde. Die Art unterscheidet sich von denen mit ähnlich gezeichnetem Halsschild durch die goldige Beschuppung der Unterseite. Die Oberfläche ist schwarz, matt, die Zeichnungen werden aus runden gelben Schuppen gebildet. Der Kopf ist runzlig und abstehend schwarz beborstet, der Clypeus ist nach vorn verschmälert, sein Vorderrand ist flach abgerundet. Die Fühler sind rotbraun, ihr Fächer ist dunkler gefärbt. Das Halsschild ist in der Mitte etwas breiter wie lang, nach vorn und hinten verjüngt. Die Vorderecken sind etwas vorgezogen, die Hinterecken sind stumpfwinklig. Die Oberfläche ist schwarz beborstet. Eine in einer Mittelfurche liegende Längsbinde, sowie jederseits derselben ein kleiner Fleck sind gelb. Eine schmale gelbe Seitenrandbinde erweitert sich an den Vorderecken zu einem Fleck und greift hinten nach dem Hinterrande herum, sich hier stark verbreiternd. Auf dem Schildchen befindet sich in der hinteren Hälfte ein gelber Makel. Auf den Flügeldecken sind die Naht, ein kleiner Seitenrandfleck unterhalb der Schulter und 2 Querbinden gelb. Die vordere Querbinde befindet sich etwas hinter der Basis, die hintere in der Mitte der Flügeldecken. Beide Binden erreichen nicht die Seitenränder. Bei dem einen der beiden vorliegenden Exemplare ist noch der Ansatz zu einer dritten Querbinde vor dem Hinterrande vorhanden, während sich bei dem anderen Exemplar ein kleiner Makel auf dem Diskus zwischen der mittleren Querbinde und dem Hinterrande befindet. Auch die Flügeldecken sind mit

abstehenden kräftigen Borsten besetzt. Diese Borsten sind schwarz, bei dem einen der beiden Exemplare sind die an der Naht stehenden Borsten braun gefärbt. Progydium, Pygidium, Brust und Abdomen sind dicht mit rundlichen goldigen Schuppen bedeckt. Die Beine sind schlank, die Hinterschenkel sind dicht, die Mittelschenkel weitläufiger goldig beschuppt, die Vorderschienen sind dreizähnig. An den 4 vorderen Füfsen sind alle Krallen gespalten, während der Krallenzahn der Hinterfüfse nicht gespalten ist.

Hoplia thoracica n. sp.

H. aurantiacae Wat. similis. Fusca, squamis forrugineis et argenteo-aureis dense vestito. Capite ferrugineo-squamoso, prothorace valde convexo, in posteriore parte aureo-, in anteriore parte ferrugineo-squamulato, duabus vittis, antice abbreviatis, et utrinque macula parva antemediana obscurioribus; elytris similiter signatis ut in *aurantiaca*, squamis juxtasuturalibus argenteo-aureis, squamis lateralibus ferrugineis; pygidio confertim argenteo-squamoso. Corpore infra dense squamis aureis vestito, pedibus ferrugineo squamulatis; tibiis anticis tridentatis; antennis 10-articulatis. — Long. 6—7 mm.

Hab.: Borneo (Sarawak).

Die Art hat grofse Ähnlichkeit mit *H. aurantiaca* Wat., unterscheidet sich aber vor allem durch das viel stärker gewölbte Halsschild. Sie ist überall dicht beschuppt. Die Schuppen des Kopfes sind hell rötlichbraun, ebenso die auf dem vorderen Teile des Halsschildes. In der hinteren Hälfte ist das Halsschild mit silbernen, etwas goldig schimmernden Schuppen bedeckt. Die Mitte trägt 2 vorn verkürzte dunkle Längsbinden und jederseits derselben vor der Mitte einen kleinen dunklen Fleck. Kopf und Halsschild tragen einige abstehende gelbe Borsten. Die Zeichnung auf den Flügeldecken ist ähnlich wie bei *aurantiaca*. Die Schuppen neben der Naht sind goldig und silberfarbig, die neben den Seitenrändern sind, ebenso wie die Schuppen der Makel auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken, hellbraun. Das Pygidium ist dicht mit silbernen Schuppen bedeckt. Brust und Abdomen sind goldig beschuppt, die Beine tragen bräunliche Schuppen mit etwas Kupferschimmer. Die Vorderschienen sind dreizähnig. An den Vorder- und Mittelfüfsen sind beide Krallen gespalten, die Kralle der Hinterfüfse ist ungespalten. Die braunen Fühler sind zehngliedrig.

Vom *Parnassius apollo* L. aus dem Karwendelgebirge und seiner Heimat.

Von **H. Belling.**

Mit 1 Tafel.

Mit dem Namen „Karwendelgebirge“ wird ein den Bayrischen Alpen angehörender, ohne Vorberge aus dem Isartale ansteigender Kalkalpenstock auf der Grenze von Tirol und Bayern bezeichnet. Im Westen durch den Felsenpafs von Scharnitz, jenes alte, vielumstrittene Eingangstor ins Land Tirol, mit der in Trümmern liegenden Feste „Porta Claudia“ vom Wettersteingebirge getrennt, erstreckt sich das Karwendelgebirge östlich fast bis zum Achensee und stellt sich in zwei wundersam gezackten, schneegefleckten Riesenmauern dar, die durch das Karwendeltal von einander geschieden sind. Die nördliche Mauer erreicht in der Karwendelspitze eine Höhe von 2530 m. In gleicher Richtung mit dem Karwendel streichen in Tirol zwei ähnlich geformte Gebirgsketten, deren südlichere den höchsten Gipfel im Gebiete zwischen dem Bodensee und der Salzach, den Grofsen Solstein (2970 m), trägt und nach dem Inntale zu teils in sanft geneigten Hängen abdacht, teils in schroffen Abstürzen, so besonders in der durch das Abenteuer des Kaisers Maximilian bekannten Martinswand, steil abfällt. Diese Südkette ist es bekanntlich, die in Innsbruck auf der Maria-Theresien-Strafse durch ihren mauerartig geschlossenen Aufbau so gewaltigen Eindruck auf den Fremden hervorruft. Nach Nordosten senkt sich das Karwendelgebirge zur Rifs, einer prachtvollen Hochgebirgslandschaft, auf deren weite Waldgründe und grüne Matten die zerrissenen Hochgipfel in schauerlichen Felshängen herniederdrohen. Nahe den westlichen Abstürzen des Karwendels, 2—3 km östlich vom Tiroler Dorfe Scharnitz münden drei aus grofsartigen Waldgefilden und Steinwüsten herabkommende Hochtäler: das bereits erwähnte Karwendeltal von Nordosten zwischen den beiden Karwendelketten, das Hinterautal vom Osten zwischen der südlichen Karwendelkette und dem Speckkargebirge und das von Südosten heranziehende, die Solsteinkette im Norden begrenzende Gleirschtal.

Diese drei Täler werden durch die Quellbäche der Isar, deren eigentliche Wiege im Hinterautale auf den grünen Matten des Hallerangers zu suchen ist, bewässert und sind als lohnende Übergänge nach der Hinterrifs, nach dem Achensee und nach dem Inntal (Hall) bekannt. In keinem Gebirge um Innsbruck kann man bequemer bummeln, als im Karwendel, obschon diese Gebirgsgruppe zu den einsamsten und am meisten verlassenen Gebieten der nördlichen Kalkalpen gehört. Nur wenige ständig

bewohnte Siedelungen weist das Gebirge im Innern auf; einfache Alphütten waren es, die noch bis vor kurzem dem bescheidenen Älpler und dem ermüdeten Wanderer Rast boten. Erst in jüngster Zeit ist Wandel geschaffen durch Erbauung von Unterkunftshäusern, die auch hierher bald einen gröfseren Zustrom von Fremden leiten werden. Vorbei wird es dann sein mit der Einsamkeit des Karwendels, vielleicht zum grofsen Leidwesen der hohen Herren, die dort seit langer Zeit ihre geheiligten Jagdgründe haben und daher ein Interesse daran besitzen, den Besuch der Gebiete durch Fremde möglichst einzuschränken. Aber nicht, um verborgen zu bleiben, besteht eine Schönheit, wie es der Gröfse einer Landschaft keinen Abbruch tut, wenn viele sie bewundern dürfen.

Zahlreich sind die herrlichen Tagesausflüge, zu denen der Karwendel von den um ihn liegenden Sommerfrischen und Standquartieren aus günstige Gelegenheit bietet, und gern wird sich selbst der „Talschleicher" daheim der landschaftlich schönen, so mannigfaltigen Bilder erinnern, die er beim Durchstreifen dieser Gegend in sich aufgenommen hat. Auch der Sammler von Kerbtieren darf hoffen, hier auf die Kosten zu kommen und seinen Sammeleifer belohnt zu sehen.

Um im besonderen auf den Fang von Schmetterlingen kurz einzugehen, so möge erwähnt werden, wie bei der Verschiedenheit der Höhenlage der Berge und Täler und der Übergänge von 900 m bis weit über 2000 m mit der wechselnden Flora auch das Vorkommen der verschiedenen Arten von Faltern sich ändert. Recht häufig sind in mittleren Lagen die Coliasarten, Lycaenen und Zygänen vertreten, weiter die Erebien. Fast gemein ist beispielsweise *E. pronoe* Esp. Aber es ist auch keine Seltenheit, dafs die prächtige *E. nerine* Frr., zumal in der stattlichen Form *reichlini* H. Schäff., die nach Seitz nördlich bis zum Fernpafs und dem Scharnitztal geht, eine Beute des Sammlers wird. — Dagegen fand ich in den ersten Jahren meines Besuchs dieser Gegenden niemals eine Spur von *Parn. apollo* L. Das war insofern wunderbar, als die Futterpflanze der Raupe, das Sedum album, keineswegs fehlte. Um so mehr war ich erfreut, als ich gelegentlich eines Ausflugs nach dem am Ende des Karwendeltals gelegenen Ahornboden (1398 m) Anfang August 1908 an den Windungen, die von der Talsohle auf die jenem Boden vorgelagerte Hochalpe (1689 m) führen, 2 Apollofalter fliegen sah, die mir leider bei der Schwierigkeit der Wegeverhältnisse entgingen. Dafür sollte ich im folgenden Jahre reichlich entschädigt werden. In der zweiten Hälfte des Juli 1909 hatte ich, wie seit Jahren, in dem trauten Mittenwald, dem altehrwürdigen ober-